

Neue Gattungen und Arten der Subfamilie Cercopinae Stål, ein Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden (Hemiptera-Homoptera).

Von

Edmund Schmidt in Stettin.

Genus *Gynopygoplax* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., p. 148 (1909).

Typus: *Gynopygoplax proserpina* White.

Gynopygoplax nigriscutellata n. sp.

♂, ♀. Ocellen verhältnismäßig klein; der Abstand der Ocellen von den Augen so groß wie die Entfernung der Ocellen von einander. Scheitel gewölbt, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit, glatt und ohne Kiel. Stirn blasig aufgetrieben, an den Seiten querverieft, mit einer glatten Mittellängslinie; von der Seite betrachtet ist die Stirnfläche stark vorgezogen und gleichmäßig abgerundet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen leicht aufgerundet; Mittelbrust stark gewölbt, mit kräftig entwickelten, leicht nach vorn geneigten Brustzapfen. Pronotum feinpunktiert quengerunzelt, mit einem zarten Mittelkiel, der den Hinterrand nicht erreicht und hinter den Pronotumgruben der Pronotum-Vorderhälfte endet; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder vorgerundet und flachgedrückt; die Schulterecken sind vorgezogen und eckig abgerundet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Pronotum-Vorderrande ist gewölbt und zart querverieft und trägt zwischen den Gruben zwei eingestochene Punkte. Schildchen groß und querverieft, mit großer, dreieckiger und tiefer Grube auf der Basalhälfte; Apicalhälfte bis zur Spitze gewölbt und fast glatt. Deckflügel fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, nach hinten verschmälert und am Apicalrande gleichmäßig abgerundet, mit vorgewölbtem Costalrande; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Ast 2 schwach s-förmig geschwungen, Ast 1 gerade; Media und Cubitus einfach und vor der Deckflügelmitte durch einen schrägen Quernerv verbunden; Apicalteil netzmaschig geadert. Im Flügel ist der vordere Ast des Radius II (3 Längsnerv) durch einen Quernerv mit dem Radius I (2 Längsnerv) verbunden. Die Gonapophysen des ♂ laufen nach hinten in einen langen, spitzen Dorn aus, welche einwärts gekrümmt sind ohne sich zu berühren. Subgenitalplatte des ♀ weit hervorragend, länger als in der Mitte breit, nach hinten schwach verschmälert, hinten stumpf ausgeschnitten mit abgerundeten Ecken, ein breiterer Hinterrandsaum ist nach unten umbogen; die Subgenitalplatte ist konkav und glatt, nicht gerieft.

Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn in der Mitte und einem verkümmerten an der Basis. Augen grau, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Kopf, Pronotum, Rostrum, Beine, Rückensegmente des Hinterleibes und Deckflügel lebhaft ockergelb mit schwach rötlichem Tone bis orangerot; Schildchen, Brust und Bauchsegmente dunkel rotbraun bis schwarz; Coxen, Mittel- und Hinterschenkel, Spitzen der Dornen der Hinterschienen, der Tarsen und der Dornen der Gonapophysen des ♂ sind glänzend schwarzbraun gefärbt; Geschlechtsapparat des ♂ und des ♀ orangerot gefärbt. Apicaldrittel der Deckflügel dunkelrauchbraun bis schwarz getrübt, zum Apicalrande heller werdend und in bräunlich ockergelbe Färbung übergehend; basales Zweidrittel mit zwei breiten, schwarzbraunen Querbinden, welche an der Clavus-Coriumnaht unterbrochen sind, so daß im Clavus zwei Flecke gebildet werden, von denen der erste vor und der zweite hinter der Mitte steht; die erste Binde befindet sich am Ende des Basaldrittels und die zweite in der Mitte der Deckflügel, beide Binden erreichen und färben den Costalrand nicht. Basaldrittel der Flügel hyalin und gelblich, in der Nähe der Wurzel und die Wurzel selbst blutrot gesprenkelt; der übrige Teil des Flügels ist rauchschwarz getrübt mit bräunlich ockergelben Nerven, zwischen den Nerven befinden sich vor dem Hinterrande hyaline Keilflecke. Länge mit den Deckflügeln 20—22 mm; Körperlänge 15—16 $\frac{1}{2}$ mm; Deckflügelänge 17 mm, größte Breite 7 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Typen 2 ♂, 1 ♀.

1 ♂ befindet sich im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

Genus *Suracarta* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 166 (1909).

Typus: *Suracarta tricolor* St. Farg. et Serv.

Suracarta taeniata n. sp.

♂, ♀. Deckflügel $2\frac{1}{3}$ mal so lang als in der Mitte breit, mit stark vorgewölbtem Costalrande in der Basalhälfte; der Costalrand ist hinter der Mitte seicht gebuchtet; von der Mitte ab ist der Deckflügel nach hinten verschmälert und bildet am Apicalrande eine gleichmäßig abgerundete Ecke; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt, die Gabeläste schließen eine lange und schmale Zelle ein, vor dem netzmaschigen Apicalteil ist der innere Gabelast s-förmig geschwungen; Media und Cubitus sind vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen und schließen eine große, dreieckige Zelle, die Discoidalzelle, ein, welche gegen den netzmaschigen Apicalteil durch eine gebogene Ader abgeschlossen wird. Im Flügel ist der Radius II (3 Längsnerv) vor der Mitte gegabelt, dessen vorderer Ast ist durch einen Quernerv mit dem Radius I (2 Längsnerv) verbunden. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel in der Mitte gewölbt, glatt und doppelt so lang

als zwischen den Ocellen breit. Stirnfläche blasig aufgetrieben und grob querverieft, ein Mittelstreif und die Stirn-Scheitelfläche sind glatt; von der Seite betrachtet, ist die Stirnfläche vorn gerade und steht fast im rechten Winkel zur Stirn-Unterseite, beide Flächen bilden eine stumpfe Ecke. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen zweimal geknöpft; die Außenhöcker sind sehr klein, die Innenhöcker hoch aufgerichtet, blattartig und abgerundet; die Mittelbrust trägt auf jeder Seite einen kräftigen, leicht nach vorn geneigten und hinten und vorn abgeflachten Zapfen. Pronotum grob punktiert querverunzelt, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand nicht erreicht und vorn am Hinterrande der Pronotumgruben endet; der Pronotumhinterrand ist weit nach hinten vorgezogen und abgerundet, der Vorderrand ist gerade; die seitlichen Hinterränder sind leicht auf- und flachgedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, in der hinteren Hälfte gerade, in der vorderen vorgewölbt; die Schulterecken sind eckig vorgezogen und abgerundet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist glatt und glänzend. Schildchen grob querverieft, mit einer umfangreichen Grube auf der Vorderhälfte, deren Basis vom Pronotumhinterrande verdeckt wird. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten an der Basis. Gonapophysen des ♂ übereinander liegend, vor dem Apicalrande auseinander tretend, hinten gerade gestutzt mit einer Ausbuchtung vor den spitz abgerundeten Innenecken; die Außenecken sind in einen kurzen, spitzen Dorn vorgezogen. Der Penis trägt am Ende zwei lange, fadenförmige Anhänge. Subgenitalplatte des ♀ wenig vorragend, stumpf dreieckig, mit einigen Querriefen; letztes Bauchsegment kürzer als das vorhergehende und mit einer flachen Grube in der Mitte. Flügel dunkel rauchbraun getrübt, mit schwarzen Nerven und helleren Keilflecken in den Zellen vor dem Hinterrande. Deckflügel stark glänzend, schwarz mit grünlich metallischem Schiller und einer schmalen, ockergelben Querbinde vor der Deckflügelmitte, welche den Costalrand und den Clavushinterrand nicht färbt. Pronotum und Schildchen schwarz mit mattem Glanze und feiner, kurzer und rostfarbener Behaarung. Kopf, Brust, Rostrum und Beine schwarz. Augen grau, schwarzbraun gefleckt; Ocellen glas hell auf gelbbraunem Grunde. Bauchsegmente schwarz, schmale Hinterrandsäume, ein Mittelfleck auf dem letzten Bauchsegment, die Afterröhre, die zwei letzten Rückensegmente und schmale Hinterrandsäume des 5. bis 8. Rückensegmentes sind gelblichweiß. Rückensegmente indigoblau mit rötlichviolettem Schiller. Länge mit den Deckflügeln 29—33 mm, Körperlänge 20—25 mm.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90.—III. 91. (E. Modigliani.)

Typen 1 ♂, 2 ♀.

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

Genus Ectemnonotum Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 294 (1909).

Typus: *Ectemnonotum bivittatum* L. und S.**1. Ectemnonotum univittatum n. sp.**

♀. Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Schluß des Basaldrittels am breitesten, mit stark vorgewölbtem, basalem Costalrande, nach hinten verschmälert und am Costalrande gleichmäßig abgerundet; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt, die Media und der Cubitus sind im Basaldrittels durch einen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) kurz vor der Mitte gegabelt, der vordere Gabelnerv ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Querader ist so lang wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen dreieckig, länger als an der Basis breit, quergebriefft, mit umfangreicher Grube auf der Scheibe. Pronotum gewölbt, punktiert quergebriefft, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand undeutlich erreicht und vorne hinter den beiden Punktgruben endet, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet, die Schulterecken sind breit abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander etwas größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist zweimal geknöpft, die Innenhöckerchen sind sehr niedrig und abgerundet, die Außenhöcker hoch und gerundet; die Mittelbrust ist stark gewölbt und trägt auf jeder Seite, an Stelle von Brustzapfen, eine warzenähnlich verdickte und vortretende Anschwellung, welche so hoch ist wie der äußere Höcker des Hinterrandes. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen kleinen in der Nähe der Basis. Kopf, Pronotum, Schildchen, Deckflügel, Rostrum, Beine und Hinterleib braun, rötlich violetter oder metallisch grüner Schiller tritt spärlich auf Pronotum, Deckflügel und Hinterleib auf. Eine schmale Querbinde vor dem netzmaschigen Apicalteil, welche sich am Costalrande und an der Clavusspitze erweitert, sowie eine schwache basale Fleckenbinde zwischen Radius und Clavushinterrand im Basaldrittels der Deckflügel sind ockergelb gefärbt. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit dunkelbraunen Nerven. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell mit gelblichem, basalem Ringe. Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 13 mm.

Is. Nias: Lebemboli, Agosto 1886 (Modigliani).

Type im Museum in Genua.

Dieses Exemplar ist anscheinend in Alkohol gesammelt worden; es sind daher nur noch Spuren von dem anzunehmenden, prächtigen metallischen Schiller vorhanden.

2. *Ectemnonotum mentaweense* n. sp.

♀. Der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich mit demselben Geäder im Deckflügel und Flügel. Der Costalrand ist weniger vorgewölbt und der Deckflügel erscheint dadurch etwas schlanker. Schildchenform und Pronotumgestaltung wie bei der genannten Art, das Pronotum ist jedoch glatt und von starkem Glanz und der Mittelkiel ist durch eine gelbbraune Mittellinie markiert. Scheitel in der Mitte gewölbt und doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist wie bei der vorhergehenden Art gebildet, die Brusterhöhungen sind jedoch zu vorn und hinten flachgedrückten, den Hinterrand überragenden Brustzapfen entwickelt. Augen grau, braun gefleckt, Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Das ganze Tier ist braun gefärbt und metallisch glänzend, Rostrum und Beine zeigen eine gelbliche Beimischung; Apicalteil der Deckflügel metallisch grün, stahlblau und rötlich-violett schillernd, der rötlich-violette Schiller setzt sich schwächer werdend auf das Corium fort. Flügel rauchbraun getrübt mit braunen Nerven und einem braunen Fleck in der Nähe der Wurzel, Hinterleib oben indigoblau und stark rötlich-violett schillernd. Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 12 $\frac{1}{2}$ mm.

Mentawei: Si Oban, IV—VIII 1894 (Modigliani).

Type im Museum in Genua.

3. *Ectemnonotum javanense* n. sp.

♂. Die Deckflügelform und das Geäder der Deckflügel und der Flügel sind wie bei der vorher beschriebenen Art. Schildchen länger als an der Basis breit, quergerieft, mit umfangreicher Grube auf der Scheibe und zwei kleinen am Vorderrande. Pronotum punktiert quergerunzelt mit deutlichem Mittelkiel bis zu den Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen; der Hinterrand ist flach ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte schwach eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerrundet, die Schulterecken sind abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust etwas aufgehoben und wagerecht, an Stelle der Höckerchen sind abgerundete, rechtwinkelige Ecken, welche kaum merklich niedriger sind als die vorn und hinten etwas flachgedrückten Erhebungen der Mittelbrust. Gonapophysen hinten weit auseinander tretend, mit aufgebogenen Hinterrändern und dornähnlich vorgezogenen Außen-ecken, nach der Basis zu sind sie dachig und bilden so eine längliche, dreieckige Grube von der Wurzel bis kurz vor der Aufbiegung. Deckflügel braun, stark glänzend, mit sechs ockergelben Punkten, welche wie folgt angeordnet stehen: zwei am Schlusse des Basaldrittels (der

eine in der Clavus-Mittelzelle und der andere zwischen Radius und Media, dem Radius anliegend), vier vor dem netzmasehigen Apicalteil (einer am Costalrande, einer auf der Media, einer auf dem Cubitus und der vierte vor der Clavusspitze). Flügel rauchig getrübt mit gelbbraunen Nerven. Rostrum und Hinterleibspitze gelbbraun. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine und Hinterleib braun, mit schwach metallisch grünem Schiller. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind indigoblau und stark glänzend. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Länge mit den Deckflügeln $12\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 9 mm.

Java.

Type im Stettiner Museum.

Genus *Homalostethus* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 52 (1911) [1910].

Typus: *Homalostethus terpsichore* Stål.

Homalostethus ochraceicollis n. sp.

♂. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, mit abgerundeter Apicalecke und abgerundet stumpfwinkliger Suturalecke, der Apicalrand ist schräg nach hinten und außen gestutzt; Radius vor der Deckflügelmitte gegabelt, Radius 2 schwach s-förmig geschwungen; Media und Cubitus geschwungen, nach hinten divergierend, im Basaldrittel durch einen Quernerv verbunden, die von ihnen eingeschlossene Discoidalzelle ist vom netzmasehigen Apicalteil durch einen einwärts gebogenen Quernerv getrennt. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) vor der Mitte gegabelt und der vordere Gabelnerv durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist so groß wie die Länge der Querader. Schildchen so lang wie breit mit umfangreicher Grube auf der Fläche und grober Querriefung vor der Spitze. Pronotum stark gewölbt, fein punktiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der zwischen den üblichen Pronotumgruben hinter dem Vorderrande endet, nach hinten auf das Schildchen vorgerundet, mit schwachem Einschnitt in der Mitte des Hinterrandes; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte auf- und flachgedrückt, die seitlichen Vorderränder scharf, flachgedrückt und gerade; die Schulterecken sind vorgezogen und breit abgerundet. Kopf, von der Seite betrachtet, stark vorgezogen und gleichmäßig abgerundet, der untere Stirnrand und der Clypeus bilden eine gerade Linie. Scheitel in der Mitte gewölbt und länger als zwischen den Ocellen breit; die Ocellen liegen hinter der Scheitelmitte, dem Hinterrande genähert, Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und etwas kürzer als das Basalglied. Die Mittelbrust ist gewölbt und glatt, der Hinterrand vor den Mittelcoxen rundlich aufgehoben. Gonapophysen hinter der Mitte stark auseinander tretend, mit breit abgerundeten Innenecken

und abgerundeten Außenecken, der Hinterrand bildet vor den Außenecken eine nach hinten vorgezogene winkelige Ecke. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen Dorn und einen verkümmerten in der Nähe der Wurzel. Kopf, Pronotum, Schildchen und Fühler ockerfarbig; Beine, Brust, Rostrum und Hinterleib orange; Rostrumspitze, Krallenglieder und die Spitzen der Dornen und der Tarsen der Hinterschienen sind pechbraun; das 4. und 5. Rücken-segment tragen dunkelbraune, lange und dichtstehende Behaarung. Deckflügel gelbbraun, im Corium vor dem Apicalteile und am Costal- und Apicalrande dunkler, mit einem gelblich weißen, nierenförmigen Fleck am Costalrande vor dem netzmaschigen Apicalteil und einem rundlicheren, der Media anliegend, am Schlusse der Discoidalzelle; die Deckflügelwurzel, ein subcostaler Längsstreif und eine kurze Corium-Querbinde vom Costalrande bis zur Media vor der Deckflügelmitte sind orangefarbig gefärbt. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit orangefarbener Wurzel und ockergelben Nerven. Augen grau, rotbraun gefleckt; Ocellen braun mit gelblichem Ringe. Länge mit den Deckflügeln 17 mm, Körperlänge $12\frac{1}{2}$ mm.

Celebes: Kandari, III. 1874 (O. Beccari).

Typen 2 ♂.

1 ♂ im Stettiner Museum und 1 ♂ im Museum in Genua.

Genus *Megastethodon* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 68 (1911) [1910].

Typus: *Megastethodon rubrifera* Walk.

1. *Megastethodon septemplagiatus* n. sp.

♀. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, von der Mitte an nach hinten verschmälert, mit abgerundetem Apicalrande; der Costalrand ist von der Basis an stark vorgewölbt, der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt, die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen, der Cubitus ist vor der Clavusspitze gegabelt, beide Gabeläste sind gleich lang. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) kurz vor der Mitte gegabelt, der vordere Gabelast ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden, die Querader ist so lang wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. 2. Schildchen grob querverieft, mit einer dreieckigen, vertieften Grube auf der Scheibe. Pronotum gewölbt, punktiert querverieft, mit einem Mittelkiel, der vor dem Hinterrande als glatte Linie angedeutet ist und vorn hinter den beiden Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen, endet und einem grubigen Quereindruck in der Mitte hinter dem Vorderrande; der Hinterrand ist gerade gestutzt, die hinteren Seitenränder sind fast gerade, kaum merklich eingedrückt in der Mitte und die seitlichen Vorderränder leicht vorgewölbt, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Kopf, von der Seite betrachtet, vorn gestutzt, die untere Stirnecke (der Übergang von der vorderen zur unteren

Stirnfläche) ist breit abgerundet. Ocellen groß, Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, etwa so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen fast erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Der Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist aufgerundet; die Mittelbrust trägt auf jeder Seite einen konischen, hoch emporragenden Brustzapfen. Deckflügel schwarzbraun, mit schwachem stahlblauen bis rötlich-violettem Schiller im Apicalteile und sieben großen, ockergelben, in zwei Binden geordneten Flecken, von denen die Basalbinde drei und die zweite Binde vier Flecke enthält, welche wie folgt angeordnet stehen: ein Fleck befindet sich im Costalraum, einer im Corium und der dritte bedeckt fast die Basalhälfte des Clavus (Binde 1 im Basaldrittel der Deckflügel); die zweite Binde befindet sich ungefähr in der Deckflügelmitte und verläuft bogig, ein Fleck steht im Costalraum, einer zwischen Radius 2 und Media, einer zwischen Media und Clavuscoriumnaht und der vierte hinter der Clavusmitte; außerdem befindet sich ein hyaliner Punkt an der Clavusspitze. Flügel rauchbraun getrübt, an der Wurzel heller, mit bräunlich gelben Nerven. Schildchen dunkelbraun. Pronotum schwarz, mit intensivem, stahlblauem Schiller und dunkel rotbraunen Rändern. Kopf schwarz. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf ockergelbem Grunde. Brust braun; Hinterleib, Rostrum und Beine ockergelb; Krallen und Dornspitzen der Hinterschienen und Tarsen pechbraun. Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge $16\frac{1}{2}$ mm.

Fiume, Purari, I. 1894 (Loria).

Type im Museum in Genua.

2. *Megastethodon quadriplagiatus* n. sp.

♀. Deckflügelform und Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei der vorher beschriebenen Art; im Flügel ist jedoch die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des Radius 2 nur halb so groß als die Länge der Querader. Kopf, Pronotum und Schildchen gleichfalls wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Das Pronotum ist jedoch mehr gerunzelt und der Mittelkiel erreicht den Hinterrand. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Mittelbrust und Brustzapfen wie bei der erwähnten Art geformt und gebildet. Deckflügel schwarzbraun, mit drei zu einer losen Querbinde zusammentretenden, großen, ockergelben Flecken auf dem Basaldrittel der Deckflügel, von denen einer im Costalraum und einer im Corium steht, der dritte Fleck bedeckt die Basalhälfte des Clavus; außerdem steht ein kleiner ockergelber Fleck im Costalraum ungefähr in der Deckflügelmitte. Flügel rauchschwarz getrübt, der Costalrand ist von der Mitte bis zur Wurzel hyalin. Pronotum, Schildchen und Kopf schwarzbraun; bräunlich ockergelb gefärbt sind die Scheitelmitte und der größte Teil der Stirnfläche. Augen grau braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Hinter-

leib indigoblau; die Hinterrandsäume der Segmente, die Hinterleibspitze, die Knie und die Hinterschienen sind mehr oder minder dunkelrot; Mittelbrust schwarzbraun; Beine braun.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge 17 mm.

Fiume, Purari, I. 1894 (Loria).

Type im Museum in Genua.

3. *Megastethodon rufinervis* n. sp.

♂. Deckflügelform und Geäder wie bei der vorhergehenden Art. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) ungefähr in der Mitte gegabelt, der vordere Gabelast ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist halb so groß als die Länge der Querader. Pronotum hinten gestutzt gerundet, punktiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand erreicht und hinter den beiden Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen, endet; die seitlichen Vorderränder sind gerade, die seitlichen Hinterränder in der Mitte kaum merklich eingedrückt; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Kopf, von der Seite betrachtet, vorgezogen und gleichmäßig gerundet; Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, etwa so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Entwicklung der Mittelbrust und der Brustzapfen wie bei den beiden vorhergehenden Arten. Hinterschienen mit einem Dorn kurz unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis (die rechte Hinterschiene trägt noch einen dritten, kleinen Dorn in der Mitte). Gonapophysen nach hinten erweitert, mit gestutztem, schwach bogig verlaufendem Hinterrande und abgerundeten Innenecken, die Außenecken sind in kurze Dorne vorgezogen, die Innenränder schließen aneinander. Stark glänzend, dunkelbraun. Deckflügel schwach gelblichbraun, zum Costalrande und zur Deckflügelwurzel dunkler werdend, mit dunkelroten Nerven. Flügel rauchig getrübt, mit gelbbraunen Nerven, an der Wurzel und in der Basalhälfte des Vorderrandes tritt blutrote Sprenkelung auf. Brust und Beine kastanienbraun. Hinterleib oben gelbbraun, unten braun. Die Rückensegmente sind hinten breit bräunlich rot gesäumt. Augen grau, braun gefleckt. Ocellen glashell auf ockergelbem Grunde. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat das Exemplar eine Zeit lang in Alkohol gelegen, die Schrumpfung des Leibes und die Färbung lassen darauf schließen.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge 15 mm.

N. Guinea, Ansus, IV. 1875 (Beccari).

Type im Museum in Genua.

Genus *Ectemnonotops* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 79 (1911) [1910].

Typus: *Ectemnonotops luridifulva* Schmidt.

1. *Ectemnonotops marginalis* n. sp.

♂. Deckflügel etwas mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang als vor der Deckflügelmitte breit, von der Mitte ab nach hinten verschmälert, mit spitz abgerundetem Apicalrande, die größte Ausdehnung in der Länge am Hinterrande liegt in der Verlängerung zwischen Radius und Media; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt, der innere Gabelast ist s-förmig gekrümmt, Media und Cubitus sind am Schluß des Basaldrittels durch einen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) in der Mitte gegabelt, der vordere Gabelast ist in der Nähe der Basis durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden. Schildchen ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit, querverieft, mit einer umfangreichen Grube auf der Scheibe. Pronotum stark gewölbt, fein punktiert querverieft, der Mittelkiel ist vor der Pronotummitte deutlich; der Hinterrand ist aufgerundet und rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte auf- und seicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt und leicht vorgeundet; die Schulterecken sind abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, glatt, länger als zwischen den Ocellen breit, mit grubigen Längseindrücken außerhalb der Ocellen; Abstand der Ocellen von einander um eine Wenigkeit größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirnfläche rundlich gewölbt, an den Seiten schwach querverieft. Kopf, von der Seite betrachtet, rundlich vorgezogen und gleichmäßig abgerundet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig aufgehoben und abgerundet und fast ebenso hoch als die kräftigen, konischen, leicht nach vorn geneigten Brustzapfen. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten stark auseinander tretend, jede Gonapophyse ist am Ende gerade gestutzt und vor dem Rande auf jeder Seite tief gebuchtet, so daß zwei scharfe, vorgezogene Ecken gebildet werden. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schwärzlich braun, die Deckflügel schillern metallisch grün, besonders im Corium vor dem netzmaschigen Apicalteil, ein dreieckiger Fleck an der Basis des Clavus-Hinterrandes ist gelbbraun; Scheitel gelbbraun; Schildchen- spitze, Pronotumseiten- und Hinterränder, Kopf, Rostrum und Beine orangerot, Stirnseiten, Schenkel und Rostrumspitze gebräunt; Brust, Rückensegmente, große Flecke auf den Parasterniten und drei Reihen große Flecke auf den Bauchsegmenten sind braun gefärbt; die letzten Rückensegmente, die Rückensegmente an den Seiten und schmale Hinterrandsäume derselben, sowie der Geschlechtsapparat und die Bauchsegmente sind mehr oder weniger bräunlich ockergelb gefärbt. Flügel rauchbraun getrübt, mit gelbbraunen Nerven, die Wurzel ist lichter.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge 15 mm.

Typen 4 ♂.

Is. Nias, 1897—1898 (U. Raap).

1 ♂ im Stettiner Museum.

3 ♂ im Museum in Genua.

2. *Ectemnonotops nitida* n. sp.

♀. Das Geäder der Deckflügel und der Flügel ist wie bei der vorher beschriebenen Art. Abstand der Ocellen von einander etwas größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel in der Mitte gewölbt, ohne Kiel und $1\frac{1}{3}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die kräftigen, hinten und vorn etwas flachgedrückten und leicht nach vorn geneigten Brustzapfen der Mittelbrust sind höher als der blattartige und aufgerundete Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Mittelbrust braun; Hinterbrust, Rostrum, Beine und Hinterleib rot; die Bauchsegmente tragen drei Reihen schwarze Flecke, die Flecke der Seitenreihen sind kleiner und stehen am Vorderende der Segmente; die Parasternite sind schwarzbraun gefleckt; die Mittelschenkel sind in der Mitte braun; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind glänzend und schwarz; Krallenglieder braun, Ocellen glashell auf gelbem Grunde, Augen grau und braun gefleckt. Kopf, Pronotum und Schildchen blaugrün, stark glänzend, mit schwach rötlich-violettem Schiller; Deckflügel braun, stark metallisch grün glänzend mit rötlich-violettem Schiller an der Basis; Flügel dunkelbraun getrübt mit pechbraunen Nerven.

Länge mit den Deckflügeln 23 mm, Körperlänge 18 mm.

Patria? (Indische Inseln oder Malacca).

Type 1 ♀ im Deutschen Entomologischen National-Museum in Berlin.

Genus *Leptataspis* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 81 (1911) [1910].

Typus: *Leptataspis siamensis* Butl.

1. *Leptataspis murina* n. sp.

♂, ♀. Deckflügel ungefähr $4\frac{3}{4}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, vor der Deckflügelmitte am breitesten, von da ab nach hinten allmählich verschmälert und gleichmäßig abgerundet; der Costalrand ist im Basalteile vorgewölbt; Radius kurz hinter dem Basaldrittel der Deckflügel gegabelt, Media und Cubitus im Basaldrittel verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) in der Mitte gegabelt und kurz vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden, zuweilen trifft die Querader die Gabelungsstelle. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, in der Basalhälfte deutlich und in der Apicalhälfte undeutlich querverieft, mit einer Grube auf der Scheibe und vertiefter Schildchen-spitze. Pronotum punktiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der kurz hinter den zwei Punktgruben endet, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen; der Hinterrand ist abgerundet, die seitlichen

Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderländer flachgedrückt und gerade, die Schulterecken sind vorgezogen und spitz abgerundet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist fast glatt. Scheitel in der Mitte gewölbt und etwas länger als der flachgedrückte Stirn-Scheitelteil. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Kopf, von der Seite betrachtet, vorgewölbt und gleichmäßig gerundet; die Stirnflächen sind quergerieft; ein glatter Mittel-Längsstreif durchzieht die vordere Stirnfläche bis zum Clypeus. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder ungefähr gleich lang. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Augen bräunlich grau, schwarzbraun gefleckt. Ocellen glashell auf matt ockergelbem Grunde. Deckflügel gelbbraun, zum Costalrande hin dunkler, metallisch glänzend, mit olivengrünem Schiller und hellgrauer Beharung, der schmale Costalraum ist bräunlich ockergelb. Flügel dunkel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven. Kopf, Pronotum, Schildchen und Vorder- und Mittelbrust schwach gelblich braun; Kopf, Pronotum und Schildchen metallisch grün glänzend; Pronotum stellenweise mit schwachem, rötlich-violettem Schiller und schwarz ausgefüllten Pronotumgruben, die Ränder sind bräunlich gelb. Beine, Rostrum und Bauchsegmente orange, letztere tragen auf jeder Seite eine Reihe schwarzer Vorderrandflecke; Krallenglieder braun. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind indigoblau mit rötlich-violettem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 16—17½ mm, Körperlänge 11 bis 14½ mm.

Sumatra: Si-Rambè, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

Typen 1 ♂ und 2 ♀.

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

2. *Leptataspis acuta* n. sp.

♀. Diese Art ist mit *L. angulosa* Stal und *L. Masoni* Dist. verwandt, und steht der *L. Masoni* Dist. sehr nahe.

Deckflügel ungefähr 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, vor der Deckflügelmitte am breitesten, zum Apicalrande allmählich verschmälert und hinten abgerundet; der Costalrand ist im Basaldrittel stark vorgewölbt; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, der innere Gabelast schwach s-förmig geschwungen; Media und Cubitus vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der 3. Längsnerv (Radius II) ungefähr in der Mitte gegabelt und vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem 2. Längsnerv (Radius I) verbunden. Schildchen länger als an der Basis breit, quergerieft, mit einer flachen Grube auf dem Basalteile. Pronotum nach hinten weit vorgezogen und breit abgerundet, mit einem feinen Mittelkiel, der den Hinterrand erreicht und am Hinterrande der Pronotumgruben endet; der Pronotumvorderrand ist hinter den Augen ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder sind fast gerade, kaum merklich ausgeschnitten

und die seitlichen Hinterränder tief ausgeschnitten; die Schulterecken sind in scharfe und lange, aufgerichtete Spitzen vorgezogen; die Pronotumfläche ist fein punktiert gerunzelt und trägt hinter dem Vorderrande und den Augen die üblichen Pronotumgruben; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist glatt und trägt in der Mitte eine flache Grube. Kopf nach vorn vorgezogen und abgerundet, wie dies bei den beiden genannten Arten der Fall ist. Scheitel in der Mitte gewölbt und glatt, zwischen den Ocellen schmaler als in der Mitte lang; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirnfläche blasig aufgeschwollen, vorn mit breitem und glattem Mittelstreif; die Seiten sind schwach querverieft, der Stirn-Scheitelteil ist glatt und so lang wie der Scheitel. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen blattartig und hoch aufgerichtet und überragt bedeutend den vorn und hinten flachgedrückten Brustzapfen. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und in der Nähe der Basis einen verkümmerten. Pronotum stark glänzend, gelb, mit vielen graugefärbten Punkten. Augen schwarz gefleckt. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Stirn und Scheitel bräunlich ockergelb; Brust und Hinterleib braun. Flügel rauchbraun getrübt mit pechbraunen Nerven. Rostrum und Beine gelblich braun, Krallen und Dornspitzen pechbraun. Deckflügel und Schildchen gelbbraun.

Länge mit den Deckflügeln 21 mm, Körperlänge 17 mm.

Typen 3 ♀.

Sumatra: Si Rambé, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

1 ♀ im Stettiner Museum.

2 ♀ im Museum in Genua.

3. *Leptataspis plagiventris* n. sp.

♂. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, etwas größer als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Von der Seite betrachtet, ist die Stirn gleichmäßig vorgewölbt und abgerundet, ein glatter Mittelstreif durchzieht die vordere Stirnfläche; an den Seiten stehen Punkte in Querreihen, und der Übergang von den Seiten zur Mittelstirn ist grob querverieft. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied schlanker und etwas kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mitteleoxen aufgerundet und kaum merklich niedriger als die vorn und hinten flachgedrückten, kielartigen Quererhöhungen auf der gewölbten Mittelbrust. Pronotum hinten gestutzt, fein punktiert, glatt, mit einem Mittelkiel, der eine Streeke hinter den beiden Punktgruben sichtbar ist, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht auf- und flachgedrückt und die seitlichen Vorderränder breit flachgedrückt, scharf und leicht vorgerundet. Schildchen querverieft, so lang wie an der Basis breit, mit großer Grube auf der Fläche und vertiefter Schildchenspitze. Deckflügel $2\frac{1}{3}$ mal so lang als in der

Mitte breit, nach hinten verschmälert und am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) in der Mitte gegabelt und kurz vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden. Die Hinterschienen tragen einen Dorn unterhalb der Mitte und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen im letzten Drittel nach hinten verschmälert und gleichmäßig abgerundet, die Innenränder treten im Enddrittel auseinander. Kopf und Pronotum sind auffallend behaart. Apicaldrittel der Deckflügel schwarz, Basalzweidrittel orange mit nachstehender, schwarzer Zeichnung: ein Fleck steht an der Deckflügelwurzel; dahinter drei, welche, von einander getrennt, eine Querbinde bilden und von denen einer im Costalraum, einer im Corium und der dritte im Clavus vor der Mitte steht; dahinter folgt eine aus Flecken zusammengeschmolzene, nur an der Clavus-Coriumnaht unterbrochene Binde, welche bogig nach hinten verläuft; die Orangefärbung tritt dreieckig zwischen Radius 2 und Media in die schwarze Apicalfärbung ein, wie dies bei *L. fortunata*, *formosula*, *longirostris*, *cambodjana* und *palawana* der Fall ist; bei einem Exemplar ist der mittlere Fleck der Basalbinde mit dem Wurzelfleck verschmolzen. Flügel rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven und rötlich oranger Wurzelpartie. Pronotum, Schildchen, Vorder- und Mittelbrust schokoladenbraun; Schildchenspitze, Pronotumränder, Kopf und Beine braunrot; die dritten Tarsenglieder und die Krallenglieder sind braun. Hinterleib rot, unten mit vier Reihen schwarzer Flecke, zwei davon befinden sich auf den Parasterniten. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde; Augen grau, rotbraun oder braun gefleckt.

Länge mit den Deckflügeln 17—18 mm, Körperlänge 12 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, VI. 88 (L. Fea).

Typen 3 ♂.

1 ♂ im Stettiner Museum.

2 ♂ im Museum in Genua.

4. *Leptataspis nigrolimbata* n. sp.

♀. Zur Gruppe *L. ophir* Dist. gehörige Art (Tr. Ent. Soc., p. 675, 1900). Pronotum indigoblau und stark glänzend mit rötlich-violettem Schiller; Kopf und Schildchen schwarzbraun, mit schwach stahlblauem und grünlichem Schiller. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Augen grau, braun gefleckt und punktiert. Brust gelbbraun; Rostrum, Beine und Hinterleib ockergelb; Rostrumspitze, das dritte Tarsenglied mit Ausschluß der Basis und das Krallenglied sind dunkelbraun gefärbt. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen sind pechbraun. Flügel dunkel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven und einem dunkleren Fleck in der Nähe der Wurzel. Deckflügel ockergelb mit schwarzer Zeichnung; ein breites, schwarzes Band, den Costalraum ausfüllend, zieht in derselben Breite von der Wurzel nach hinten über den Apicalrand bis zur Clavusspitze, teilt sich hier und sendet

einen Streifen im Clavus an der Clavus-Coriumnaht bis zur Deckflügelwurzel und einen zweiten am Clavus-Hinterrand bis zur Schildchen-
spitze; die Zellen des Apicalteiles sind schwarz ausgefüllt; große Flecke stehen vor letzterem in den Coriumzellen und ein auffallend großer und schwarzer, länglicher in der Zelle zwischen Radius und Media, welcher am Vereinigungspunkt der Media mit dem Cubitus beginnt und durch eine breit gesäumte Ader von dem Fleck vor dem Apicalteile zwischen Radius und Media getrennt wird. Deckflügel $2\frac{1}{4}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit im Basaldrittel stark vorgewölbtem Costalrande und reliefartig entwickelten Nerven in der Apicalhälfte; der Radius ist weit vor der Deckflügelmitte gegabelt und der Radius 2 durch einen Quernerv mit der Media in der Deckflügelmitte verbunden; Media und Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen, der Cubitus ist vor der Clavusspitze deutlich gegabelt; die an die Coriumzellen grenzenden Zellen des netzmaschigen Apicalteiles sind auffallend groß. Im Flügel ist die Querader, welche den zweiten Längsnerv (R. 1) mit dem vorderen Aste des dritten Längsnervs (R. 2) verbindet, etwas kürzer, als die Entfernung der Querader von der Gabelung des R. 2 beträgt. Schildchen länger als an der Basis breit, mit einer großen Grube auf der Fläche und schwacher Querriefung, vor der grubig vertieften Spitze ist das Schildchen glatt. Pronotum punktiert, mit einem Mittelkiel, der nur hinter den üblichen Pronotumgruben deutlich ist; der Hinterrand ist kaum merklich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte flach- und aufgedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgezogen, die Schulterecken sind vorgezogen und eckig gerundet, der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist flachgedrückt. Scheitel in der Mitte glatt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit und ohne Kiele; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist der vordere Stirnrand schwach gewölbt und steht im rechten Winkel zum geraden, stark nach vorn und unten geneigten, unteren Stirnrande, die Winkelecke ist abgerundet. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied etwas kürzer und schlanker als das Basalglied. Die Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist buckelig gewölbt. Subgenitalplatte hinten abgerundet, glatt und glänzend und nach unten abgehoben.

Länge mit den Deckflügeln 14 mm; Körperlänge 11 mm; Deckflügel-
länge 12 mm, größte Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Borneo: Sarawak, 1865—1866 (Coll. G. Doria).

Type im Museum in Genua.

5. *Leptataspis scabrida* n. sp.

♂, ♀. Diese Art steht der *L. polyxena* Bredd. sehr nahe (Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 98, 1903). Ocellen verhältnismäßig groß, Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen und halb so groß als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Von vorn betrachtet, ist der Kopf nach unten schwach verschmälert und trägt am Unterrande einen flachbogigen Ausschnitt,

wodurch zwei Ecken gebildet werden; von der Seite betrachtet ist der Stirnvorderrand etwas gewölbt, der Unterrand nach vorn geneigt und steht im rechten Winkel zum Vorderrande, die Ecke ist abgestumpft. Rostrum bis zum Hinterrande der Mitteleoxen reichend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mitteleoxen aufgerundet und höher als die leistenähnlichen Queraufschwellungen der gewölbten Mittelbrust. Pronotum durch unregelmäßige Querrunzeln rau, sehr fein punktiert, mit einem Mittelkiel, der vor dem Hinterrande und dem Vorderrande undeutlich wird und zwei Punktgruben zwischen den üblichen Pronotumgruben; der Hinterrand ist leicht rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind leicht flach- und einwärtsgedrückt und die seitlichen Vorderränder flachgedrückt und leicht vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen länger als an der Basis breit, quergerieft, mit einer Grube auf der Fläche. Deckflügel ungefähr dreimal so lang als in der Mitte breit, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalteil und reliefartig hervortretendem Geäder in der Apicalhälfte; der Costalrand ist in der Basalhälfte stark vorgewölbt und zeigt vor dem Apicalteile eine flachgedrückte Stelle; der Radius gabelt sich am Schlusse des Basaldrittels, die Media und der Cubitus sind in derselben Entfernung von der Deckflügelwurzel eine kurze Strecke verschmolzen; wie bei der vorherbeschriebenen Art sind die ersten Zellen des netzmaschigen Apicalteiles auffallend groß; eine undeutliche Aderverzweigung tritt in die Discoidalzelle hinein. Im Flügel ist die Querader, welche den zweiten Längsnerv mit dem vorderen Gabelaste des dritten Längsnervs verbindet, ungefähr ebenso groß wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnervs. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn zu Beginn des Apicaldrittels und einem verkümmerten in der Nähe der Wurzel. Gonapophysen des ♂ gleich breit, hinten schräg nach innen und hinten gestutzt, mit abgerundeten Innenecken und etwas abgesetzten Außenecken, die Innenränder treten von der Mitte ab allmählich auseinander. Die Subgenitalplatte des ♀ ist hinten abgerundet und leicht abwärts gebogen und auf der Fläche fein quergerieft. Basaldreifünftel der Deckflügel und zum größten Teile das Geäder des schwarz gefärbten apicalen Zweifünftel sind schmutzig bräunlichgelb (luteus) gefärbt, die Deckflügelwurzel, der Clavushinterrand und der Costalrand in der Basalhälfte und eine Trübung auf der Verbindungsstelle von Media und Cubitus sind braun. Flügel dunkel rauchbraun getrübt, mit gelbbraunen Nerven. Vorder- und Mittelbrust braun. Kopf, Pronotum und Schildchen braun, metallisch glänzend mit schwach rötlichviolettem Schiller auf dem Pronotum. Ocellen glashell auf schwach ockergelbem Grunde; Augen grau, schwarzbraun gefleckt. Beim ♂ sind das Rostrum, die Beine und der Hinterleib orangefarbig, die Knie, die dritten Tarsen und die Krallenglieder, das Rostrum stellenweise und der größte Teil der Gonapophysen braun oder gebräunt. Beim ♀ sind das Rostrum, die Beine und der Hinterleib unten blasgelb, die Knie, die dritten Tarsen- und die Krallenglieder, das Rostrum stellenweise und die Lege-

scheide braun oder gebräunt; die Rückensegmente sind in der Mitte bräunlich und an den Seiten leicht ockergelb. ♂ und ♀ machen den Eindruck, als ob sie in Alkohol getötet wurden und längere Zeit darin zubrachten; es dürften die Farben bei frischen Exemplaren, welche nicht feucht getötet wurden, viel lebhafter sein.

Länge mit den Deckflügeln ♂ $17\frac{1}{2}$, ♀ 18 mm; Körperlänge ♂ (stark geschrumpft) 10, ♀ $13\frac{1}{2}$ mm.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

Typen 1 ♂ und 1 ♀.

♂ im Museum in Genua.

♀ im Stettiner Museum.

6. *Leptataspis polyxenica* n. sp.

♂. Abstand der Ocellen von einander um ein Drittel geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, größer als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Kopf vorn gerade gestutzt, Stirnscheitelteil halb so lang als breit und durch einen Quereindruck vom Scheitel getrennt; von vorn betrachtet, ist der Kopf nach unten verschmälert und mit einem flachbogigen Ausschnitt am Unterrande versehen, wodurch zwei stumpfe Höcker gebildet werden; von der Seite betrachtet, ist der vordere Stirnrand fast gerade und steht im rechten Winkel zum geraden, stark nach vorn geneigten unteren Stirnrand, die Ecke ist leicht abgerundet. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen gerundet und niedriger als die stark buckelig aufgeschwollene Mittelbrust. Pronotum glatt und glänzend, äußerst zart punktiert mit einem Mittelkiel der undeutlich den Hinterrand erreicht und vorn hinter den beiden Punktgruben endet, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen; der Hinterrand ist kaum merklich ausgeschnitten, die hinteren Seitenränder sind in der Mitte etwas aufgebogen und gerade, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt und vorgewölbt, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen so lang wie an der Basis breit, schwach quergerieft, mit einer größeren Grube in der Mitte und zwei kleineren am Vorderrande. Flügelgeäder wie bei der vorherbeschriebenen Art. Im Deckflügel ist der Radius vor der Deckflügelmitte gegabelt und Media und Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen; das Geäder des netzmaschigen Apicalteiles tritt, sich an den Cubitus anlehnd, in der Discoidalzelle bis zur Deckflügelmitte vor; am Schlusse der Zelle zwischen Radius und Media treten einige falsche Queradern auf. Die Hinterschienen tragen zu Beginn des Apicaldrittels einen Dorn und in der Nähe der Wurzel eine glatte, glänzende Anschwellung. Die Gonapophysen sind nach hinten stark verschmälert und laufen in kräftige, nach außen gekrümmte, dornähnliche Fortsätze aus. Basaldreifünftel der Deckflügel und die basalen Adern des netzmaschigen Apicalteiles und schwarz gefärbten apicalen Zweifünftel sind schmutzig bräunlichgelb (luteus) gefärbt; die Deckflügelwurzel, die Clavus-Coriumnaht und ein Fleck auf der Vereinigung des Cubitus

mit der Media ist schwarzbraun getrübt. Flügel hyalin, dunkel rauchbraun getrübt, mit gelbbraunen Nerven. Kopf und Schildchen schwarzbraun und glänzend; Pronotum metallisch grün und stark glänzend; der Scheitel zeigt gleichfalls metallischen Glanz. Vorder- und Mittelbrust braun. Rostrum, Beine und Hinterleib ockergelb; Rostrumspitze und Krallenglieder gebräunt, die Spitzen der Tarsen und der Dornen der Hinterschienen sind pechbraun. Fühler gelbbraun. Ocellen glashell auf braungelbem Grunde. Augen grau, braun gefleckt.

Länge mit den Deckflügeln 12—13 mm, Körperlänge 8 mm.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90.—III. 91 (E. Modigliani).

Typen 3 ♂.

2 ♂ im Museum in Genua.

1 ♂ im Stettiner Museum.

Genus *Cosmoscarta* Stål.

Hemiptera Fabriciana, II, p. 11 (1869).

Typus: *Cosmoscarta heros* Fabr.

1. *Cosmoscarta egens* Walk.

Cercopis egens Walk., List of Hom. Ins. Suppl., p. 171 (1858).

Cosmoscarta egens Walk., Butl., Cist. Ent. I, p. 255 (1874).

Cosmoscarta egens Walk., Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 135 (1907). p. p.

Walker: „Atra, C. abdominali affinis; scutellum et metathorax rufa; abdomen basi et segmentorum marginibus rufis; alae anticae basi roseae, fascia rosea nonnumquam indistincta aut obsoleta; posticae fuscae, basi roseae.

Allied to *C. abdominalis*. Deep black. Scutellum and metathorax red. Abdomen red at the base and along the hind border of each segment. Legs red. Fore wings rosy red at the base, and with a rosy red band beyond the middle; this band is sometimes very indistinct, and sometimes quite obsolete. Hind wings brown, rosy red at the base and along the adjoining part of the costa.

Length of the body 5 lines; of the wings 15 lines.

a) Hindostan. From Mr. Steven's collection.

b) North Hindostan. From Dr. Hooker's collection.“

Egens Walk. ist entschieden eine Mischart. Welche von den *Egens* ähnlichen Arten die wirkliche *Egens* Walk. ist, kann nur an der Hand der Type, welche sich im Britischen Museum befindet, festgestellt werden.

2. *Cosmoscarta confinis* n. sp.

♂, ♀. Diese Art sowohl wie auch die vier folgenden sind mit *C. egens* Walk. sehr nahe verwandt. Deckflügel fast dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, von der Mitte ab nach hinten schwach verschmälert, der Apicalrand ist abgerundet und der Costalrand schwach vorgewölbt; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt,

die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel durch eine kurze Querader verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Querader ist etwas länger als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, glatt, mit einer, vom Pronotum zur Hälfte verdeckten, Grube auf der Scheibe und vertiefter Schildchen Spitze. Pronotum stark gewölbt, glatt und glänzend, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand der üblichen Pronotumgruben nicht erreicht und vorgezogenen und abgerundeten Schulterecken; der Hinterrand ist auf das Schildchen vorge rundet, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharf und leicht vorge rundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit und durch einen Quereindruck vom Stirn-Scheitelteil getrennt; Abstand der Ocellen von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist der Kopf vorn breit und gleichmäßig abgerundet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Die Mittelbrust ist vor den Mittelcoxen gewölbt und trägt auf jeder Seite einen kräftigen, hinten und vorn flachgedrückten, die gedachte Linie, welche den Unterrand der Coxen berührt, erreichenden Brustzapfen. Hinterschienen mit einem Dorn kurz unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen des ♂ nach hinten verbreitert, der Apicalrand ist schräg nach hinten und außen gestutzt und hat in der Mitte einen fast rechtwinkligen Ausschnitt; die Innenecken sind breit abgerundet, die Außenecken sind in lange, dornartige, hinten aufgerichtete Verlängerungen ausgezogen, in folgedessen sind die Außenränder vor den Spitzen gebuchtet. Die Subgenitalplatte des ♀ ist hinten breit abgerundet. Pronotum, Kopf, Clypeus und die Vorderbrust bis zu den Vordercoxen schwarzblau mit schwach grünlichem Schiller oder indigoblau mit stark metallischem Glanze. Deckflügel schwarz, eine durchlaufende Querbinde vor dem netzmaschigen Apicalteil, eine geschwungene, basale Clavus-Hinterrandbinde und ein subcostaler, spitz in den Costalraum hineinschießender, $3\frac{1}{2}$ mm langer Streifen sind rot gefärbt. Schildchen, Rostrum, Brust, Hinterleib und Beine rot; Vorder- und Mittelschienen gebräunt; die Rückensegmente sind an den Seiten gebräunt; Flecke auf den Parasterniten und zwei Reihen Flecke auf den Bauchsegmenten sind durch schwach braune Färbung angedeutet. Augen grau, schwarzbraun gefleckt; Ocellen glashell auf gelblich weißem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 15—18 $\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 11 $\frac{1}{2}$ bis 13 mm.

Tonking: Than-Moi, Juni-Juli (H. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Museum.

3. *Cosmoscarta prompta* n. sp.

♀. Kopf und Pronotum schwarzblau und stark metallisch glänzend. Augen grau, schwarzbraun gefleckt; Ocellen glashell auf bräunlich gelbem Grunde. Deckflügel schwarz; eine geschwungene, basale Clavus-Hinterrandbinde und ein subcostaler, dreieckiger, 3 mm langer Streif, welcher, sich verbreiternd, in den Costalraum hineintritt und zwei Flecke vor dem netzmaschigen Apicalteil sind rot gefärbt, der eine Fleck ist schmal und reicht von der Media bis zur Clavusspitze und der andere steht auf dem Radius 1 kurz hinter der Deckflügelmitte. Schildchen rot, Apicalteil schwärzlich. Flügel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven und roter Wurzel. Brust und Hinterleib schwarz; Hinterleibsspitze, schmale Hinterrandsäume der Segmente und schmale Seitenstreifen, sowie Rostrum und Beine sind rot gefärbt. Die dritten Tarsenglieder zum größten Teile und die Krallenglieder sind braun, die Schenkel und Schienen sind stellenweise gebräunt. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) kurz hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle beträgt $\frac{1}{3}$ der Queraderlänge. Die übrigen Merkmale sind wie bei der vorher beschriebenen Art.

Länge mit den Deckflügeln $18\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge $12\frac{1}{2}$ mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Type im Stettiner Museum.

4. *Cosmoscarta innota* n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Vorder- und Mittelbrust sind schwarzblau gefärbt und stark metallisch glänzend. Augen grau, zuweilen dunkler; Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Schildchen rot, in der Apicalhälfte dunkelbraun, rot gerandet, Deckflügel schwarzbraun mit roter Querbinde vor dem netzmaschigen Apicalteil und roter Basis; die rote Färbung geht im Costalraum und im Corium allmählich in die Grundfärbung über, nur im Clavus ist sie als basale Hinterrandbinde von der Grünfärbung abgesetzt. Flügel hyalin, mit gelbbraunen Nerven, roter Wurzel und rauchbrauner Trübung im Anallappen und vor der Wurzel. Hinterleib schwarz oder dunkelbraun; schmale Hinterrandsäume der Hinterleibssegmente, das Rostrum und die Beine sind rot; die Schenkel und die Vorder- und Mittelschienen sind schwach gebräunt; die dritten Tarsenglieder zum größten Teile und die Krallenglieder sind braun. Deckflügel ungefähr dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Schlusse des Basaldrittels am breitesten, mit schwach vorgewölbtem Costalrande, nach hinten verschmälert mit gleichmäßig aber spitz abgerundetem Apicalrande; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und die Media und der Cubitus treffen sich in einem Punkt am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von

der Gabelungsstelle ist geringer als die Länge der Querader. Schildchen glatt, mit einer Grube auf der Vorderhälfte, welche zum Teil vom Pronotum bedeckt ist. Scheitel in der Mitte gewölbt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist der Kopf vorgewölbt und gleichmäßig abgerundet. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied etwas länger und schlanker als das Basalglied. Die Mittelbrust vor den Mittelcoxen trägt auf jeder Seite einen vor dem Hinterrande aufgerichteten Brustzapfen. Pronotum wie bei den vorhergehenden Arten gebildet. Gonapophysen wenig länger als am Apicalrande breit, nach hinten stark verbreitert, mit gestutzt gerundetem Apicalrande in der Mitte, abgerundeten Innenecken und in eine Spitze vorgezogenen Außenecken; die Innenränder liegen übereinander und die Innenecken ragen weiter nach hinten als die Außenecken. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen Dorn und in der Nähe der Basis einen verkümmerten.

Länge mit den Deckflügeln 14 mm, Körperlänge 10 mm.

Typen 2 ♂.

Sikkim, D. Atkinson, 1888, im Stettiner Museum.

Sikkim, im Museum in Genua.

5. *Cosmoscarta innominata* n. sp.

♂, ♀. Scheitel in der Mitte gewölbt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit. Abstand der Ocellen von einander etwas größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Kopf, von der Seite betrachtet, vorgewölbt und gleichmäßig abgerundet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Die Mittelbrust trägt vor den Mittelcoxen auf jeder Seite einen kräftigen, hinten und vorn gleich flachgedrückten Brustzapfen. Pronotum gewölbt, fast glatt (fein punktiert gerunzelt), mit einer Mittellinie, die nur hinter den Pronotumgruben eine Strecke sichtbar ist und breit abgerundetem Hinterrande, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht flachgedrückt, scharfkantig und vorgerundet. Schildchen so lang wie an der Basis breit mit einer Grube auf der Vorderhälfte, deren Basalteil vom Pronotum bedeckt ist. Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten am Schlusse des Basaldrittels, von da ab nach hinten verschmälert und am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel durch einen kurzen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Quernerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist geringer als die Länge der Querader. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen der ♂ nach hinten stark verschmälert und sichelförmig nach außen gebogen mit

abgerundeten Enden. Subgenitalplatte des ♀ schwach konvex, glatt und abgerundet. Deckflügel dunkelbraun bis schwarz, mit roter Querbinde vor dem netzmaschigen Apicalteil und roter Deckflügelbasis, welche, am Radius rechtwinkelig gebrochen, etwa $\frac{1}{4}$ der Deckflügel einnimmt. Flügel hyalin mit roter Wurzel, grauen Nerven und rauchbrauner Trübung, welche im Anallappen dunkler ist. Kopf, Pronotum und Vorderbrust bis zu den Vordercoxen schwarzblau und stark metallisch glänzend. Die Mittelbrust, die Gonapophysen in der Mitte, die dritten Tarsenglieder zum größten Teil und die Krallenglieder sind braun gefärbt; Schildchen, Hinterbrust, Rostrum, Beine und Hinterleib rot; zwei Reihen Vorderrandflecke der Bauchsegmente und eine Fleckenreihe auf jedem Parasternit sind schwarz. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell und gelblich.

Länge mit den Deckflügeln 12—13 mm, Körperlänge 8—9 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, VI. 1888 (L. Fea).

Typen 2 ♂ und 1 ♀.

1 ♂ im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

var.

♀. Die Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß an Stelle der roten Färbung gelbe getreten ist und das Basalglied des Rostrum kürzer ist als das Endglied, außerdem reicht das Rostrum nur bis zu den Vordercoxen, ferner ist das ♀ etwas größer als die Art.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 11 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Dieses Exemplar befindet sich im Stettiner Museum.

6. *Cosmoscarta dimota* n. sp.

♂, ♀. Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Deckflügelmitte, mit gewölbtem Costalrande, der vor der Mitte stumpf gewinkelt erscheint und gleichmäßig abgerundetem Apicalrande. Der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und die Media und der Cubitus sind durch einen Quernerv in Basaldrittel verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und ungefähr in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Querader ist etwas länger als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen quergerieft, mit großer Grube auf der Scheibe, deren Basalteil vom Pronotum bedeckt ist und vertiefter Schildchenspitze. Pronotum gewölbt, punktiert gerunzelt, mit einem feinen Mittelkiel, der hinter den beiden Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen, endet und vor dem Hinterrande undeutlich ist; der Hinterrand ist gestutzt gerundet, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharfkantig und vorgerundet, die Schulterecken sind vorgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Kopf, von der Seite betrachtet, gleich-

mäßig vorgerundet. Mittelbrust wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Basalglied kaum merklich kürzer als das Endglied. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen des ♂ lang und schmal, hinten etwas auseinander tretend und abgerundet. Subgenitalplatte des ♀ hinten abgerundet und auf der Fläche fein gerieft. Basalzweidrittel der Deckflügel gelb bis orange, mit sechs großen, runden, in zwei Querbinden geordneten, schwarzen Flecken, von denen eine vor und eine in der Deckflügelmitte sich befindet; die Flecke sind so verteilt, daß zwei im Costalraum, zwei im Corium und zwei im Clavus stehen; Apicaldrittel schwarz, die helle Färbung tritt in der Mitte des Coriums etwas in die Apicalfärbung hinein; der Costalraum ist von der Basis bis zum ersten Fleck brauner gefärbt. Flügel hyalin, schwach getrübt, mit gelbbraunen Nerven. Pronotum gelb bis orange mit breiter, schwarzer Querbinde hinter der Mitte und schwarzem, viereckigem Querfleck in der Mitte des Vorderrandes. Kopf, Vorder- und Mittelbrust schwarz. Basalhälfte des Schildchens braun, Apicalhälfte gelb bis orange. Beim ♂ sind das Rostrum, die Beine, die Rückensegmente und die Hinterrandsäume der schwarzbraunen Bauchsegmente dunkelrot. Bei den ♀ ist der Hinterleib dunkelbraun bis schwarz, die Hinterleibsspitze, die Hinterrandsäume der Hinterleibssegmente, die Beine und das Rostrum dunkelrot.

Länge mit den Deckflügeln 11—13½ mm, Körperlänge 8—10 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Typen 1 ♂ und 2 ♀.

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♂ und 1 ♀ im Museum in Genua.

7. *Cosmoscarta discessa* n. sp.

♀. Deckflügel 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, vor der Deckflügelmitte am breitesten, mit leicht gewölbtem Costal- und gleichmäßig abgerundetem Apicalrande; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und die Media ist mit dem Cubitus im Basaldrittel durch einen schrägen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist geringer als die Länge der Querader. Schildchen fein quergerieft mit einer großen Grube auf der Scheibe, deren Basis vom Pronotum bedeckt ist und vertiefter Schildchenspitze. Pronotum gewölbt, punktiert gerieft, mit einem Mittelkiel, der nur auf der Vorderhälfte deutlich ist und hinter den beiden Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen, endet; der Hinterrand ist breit abgerundet, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte kaum merklich eingedrückt, die seitlichen Vorderränder schmal flachgedrückt, scharfkantig und vorgewölbt, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, 1½ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand

der Ocellen von einander etwas größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist der Kopf gleichmäßig vorgezogen und abgerundet. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied etwas länger als das Basalglied. Mittelbrust vor den Mittelcoxen gewölbt, mit vor dem Hinterrande zu flachen, leistenähnlichen Höckern aufgehobenen Brustzapfen. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Subgenitalplatte hinten abgerundet, mit fein gerunzelter Fläche. Kopf, Rostrum, Brust, Beine und Schildchen gelbbraun; Scheitel und Pronotum dunkelbraun, letzteres zuweilen mit lichterem, gelblich getönten Stellen auf der Vorderhälfte nahe den seitlichen Vorderrändern; die Pronotumseitenränder sind bräunlich ockergelb. Augen grau, braun gefleckt oder bräunlich und dunkler gefleckt. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Apicaldrittel der Deckflügel, sowie 7 Flecke auf dem ockergelb gefärbten, basalen Zweidrittel sind schwarz; die Flecke sind auffallend groß und sind, wie bei der vorherbeschriebenen Art angeordnet, außerdem hebt sich ein schwarzer Fleck am Schlusse der Radialzelle vom Apicalteil ab, und der Fleck an der Deckflügelbasis ist isoliert. Flügelfärbung wie bei der vorhergehenden Art. Hinterleib braun, die Segmente tragen mehr oder weniger breite, rote Hinterrandsäume, auch sind die Seiten, die Hinterleibsspitze und auf der Unterseite undeutliche Längsstreifen rot; die Färbung ist so verteilt, daß bei einem Exemplar die rote, bei einem andern die braune Färbung vorherrscht.

Länge mit den Deckflügeln 12—14 mm, Körperlänge 10—11 mm.
Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Typen 3 ♀.

2 ♀ im Museum in Genua.

1 ♀ im Stettiner Museum.

8. *Cosmosearta ochraceicollis* n. sp.

♂. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalrande und schwach vorgerundetem Costalrande; das Geäder ist wie bei den vorhergehenden Arten. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Querader ist etwas länger als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen so lang wie an der Basis breit, schwach quergerieft, mit vertiefter Schildchenspitze und großer Grube auf der Vorderhälfte, deren Basis vom Pronotum bedeckt ist. Pronotum gewölbt, punktiert quergeunzelt, mit einer glatten, kielartigen Mittellinie, welche zwischen den Pronotumgruben endet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist fast glatt; Pronotum-Hinterrand auf das Schildchen vorgezogen und in der Mitte gestutzt, die seitlichen Pronotum-Hinterränder sind in der Mitte seicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder flachgedrückt und vorgezogen, die Schulterecken sind vorgezogen und

abgerundet. Abstand der Ocellen von einander kaum merklich größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Kopf, von der Seite betrachtet, vorgewölbt und gleichmäßig abgerundet, die Querriefung auf den Stirnseiten ist grob. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Mittelbrust vor den Mittelcoxen flachgewölbt, vor dem Hinterrande hochgehoben und flachgedrückt. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Die Gonapophysen sind nach hinten stark verschmälert und am Ende leicht aufgebogen mit einem kurzen Dorn, die Innenränder treten im Enddrittel auseinander. Augen grau, sparsam braun gefleckt; Ocellen glashell und gelblich. Kopf mit Scheitel braun, Schläfen gelbbraun. Fühler bräunlich gelb. Pronotum ockergelb, der Hinterrand ist schmal braun gefärbt und der Vorderrand in der Mitte bräunlich getrübt. Schildchen, Brust, Rostrum und Beine braun, letztere sowie das Rostrum sind stellenweise gelbbraun. Die Bauchsegmente des Hinterleibes sind braun mit schmalen, ockergelben Hinterrandsäumen, die Rückensegmente sind dunkelbraun, metallisch glänzend, mit schwach rötlichem Schiller, die Seiten sind schmal orange. Flügel glashell, hyalin in der Nähe der orange gefärbten Wurzel rauchschwarz getrübt; ein schmaler Hinterrandsaum ist braun getrübt. Apicaldrittel der Deckflügel schwarz, Basalzweidrittel gelbbraun, Deckflügelwurzel orange; aus der gelbbraunen Färbung heben sich sieben schwarzbraune Flecke ab, welche in zwei Reihen durch das Corium geordnet stehen, und zwar die erste Reihe (drei Flecke) vor und die zweite (vier Flecke) hinter der Deckflügelmitte.

Länge mit den Deckflügeln 12 mm, Körperlänge 9 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

9. *Cosmoscarta gracilis* n. sp.

♂, ♀. Kopf, von der Seite betrachtet, vorn gestutzt, Clipeus horizontal, Unterstirnrand nach vorn stark geneigt (Clipeus und Unterstirnrand bilden einen stumpfen Winkel), die entstehende Stirnecke rechtwinklig und scharf. Scheitel in der Mitte gewölbt, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum punktiert gerunzelt, mit einem hinten undeutlichen Mittelkiel, der zwischen den Pronotumgruben erlischt; Pronotumhinterrand tief ausgeschnitten, Schulterecken abgerundet; die seitlichen Vorderränder sind vorgerundet, flachgedrückt und scharf, die seitlichen Hinterränder in der Mitte auf- und flachgedrückt. Schildchen schwach querverieft, groß, länger als an der Basis breit, mit großer umfangreicher Grube auf der Scheibe und zwei kleineren Gruben am Vorderrande, die Schildchenspitze ist flachgedrückt. Deckflügel lang und schmal, etwas mehr als dreimal so lang als breit, hinten abgerundet, der Costalrand ist an der Basis nicht auffällig vorgewölbt; Geäder der Deckflügel und Flügel typisch. Mittelbrust schwach gewölbt. Rostrum bis zum

Vorderrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die Gonapophysen schließen aneinander und bilden hinten eine aufgerichtete und abgerundete Ecke. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Deckflügel braun; Deckflügelbasis, eine zum Costalrande verbreiterte Querbinde vor der Deckflügelmitte und ein großer Costalfleck vor dem netzmaschigen Apicalteil, der bis zur Mitte des Corium reicht, sind gelblichweiß (elfenbeinfarben) gefärbt. Schildchen schwarz mit bräunlich ockergelbem Apicalteil und weißlicher Spitze. Pronotum, Scheitel und Vorderstirn schwarzbraun, die Schläfen, schmale Streifen der Pronotum-Seitenränder und ein breites Hinterrandband sind bräunlich ockergelb. Unterstirn, Clipeus, Rostrum, Brust, Bauchsegmente und Beine blaßgelb; Tarsen, Vorder- und Mittelschienen und Hinterrandsäume der Bauchsegmente bräunlich; Rückensegmente braun; Hinterleibsspitze blaß ockergelb. Flügel hyalin, glashell, mit gelbbraunen Nerven. Spitzen der Dornen und der Tarsen der Hinterschienen pechbraun.

Länge mit den Deckflügeln 9—10 mm, Körperlänge 6—8 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Typen 2 ♂, 2 ♀.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

1 ♂, 1 ♀ im Stettiner Muscum.

10. *Cosmoscarta trifasciata* n. sp.

♂. Deckflügel- und Flügelgeäder typisch gebildet; Deckflügel lang und schmal, dreimal so lang als breit, der Costalrand ist an der Basis auf- und flachgedrückt. Schildchen dreieckig, länger als an der Basis breit, mit einer größeren und tieferen Grube auf der Scheibe und zwei kleinen Gruben an der Basis, die Schildchenspitze ist flachgedrückt. Pronotum fein punktiert quergestreift, der Hinterrand ist stumpfwinklig ausgeschnitten, die seitlichen Vorder- und Hinterränder sind gerade, die Schulterecken vorgezogen und abgerundet; außer den üblichen Pronotumgruben befindet sich hinter dem Vorderrande in der Mitte ein grubiger Quereindruck. Scheitel in der Mitte gewölbt; Ocellen klein, Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen; Scheitel und Stirnscheitelteil durch einen tiefen Quereindruck getrennt. Kopf, von der Seite betrachtet, gleichmäßig stumpf abgerundet. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen kaum erreichend, beide Glieder gleich lang. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem stark verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten stark verbreitert, der Hinterrand ist schräg und stumpf ausgeschnitten, die Außenecken sind scharf vorgezogen, rechtwinklig und spitz, die Innenränder schließen leicht übereinander und sind im Enddrittel rechtwinklig ausgeschnitten, von da ab verlängern sich die Gonapophysen in einen dreieckigen, hinten gespitzten Zipfel. Kopf, Pronotum, Schildchen, Vorder- und Mittelbrust metallisch erzgrün und stark glänzend; Beine braun mit grünlich-metallischem Glanze; Rostrum

und Tarsen braun; Hinterleib unten dunkelbraun, metallisch glänzend, Hinterleib oben indigoblau, stark rötlich-violett schillernd. Flügel rauchig getrübt mit braunen Nerven, die Wurzel und die Basis des Costalrandes sind bräunlich-gelb, der Teil vor der Wurzel ist dunkel getrübt (rauchscharer Fleck). Deckflügel schwarzbraun mit drei durchlaufenden, ockergelben Binden; die erste Binde nimmt die Deckflügelwurzel ein, ist die größte und hinten leicht ausgeschnitten, die zweite befindet sich vor der Deckflügelmitte und die dritte vor dem netzmaschigen Apicalteil. Eine kurze, dichte, hellgraue Pubescenz bedeckt das Tier.

Länge mit den Deckflügeln 12 mm, Körperlänge 8 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

11. *Cosmoscarta nigriventris* n. sp.

♀. Deckflügel- und Flügelgeäder wie bei den übrigen Arten der Gattung. Pronotum hoch und breit gewölbt, zwischen den Schulterecken breiter als in der Mitte lang, fein punktiert gerunzelt, mit einer kielartigen Mittellinie, welche am Hinterrande der Pronotumgruben erlischt; die Schulterecken sind breit abgerundet und leicht geneigt; die seitlichen Hinterränder in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder schmal flachgedrückt, scharf und vorgerundet; der Hinterrand ist fast gerade, kaum merklich ausgeschnitten, der Vorderrand gerade. Schildchen so lang wie breit, dreieckig und trägt in der Mitte des Vorderrandes eine größere Grube, Schildchenspitze gewölbt. Kopf, von der Seite betrachtet, gestutzt gerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt und glatt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen gerundet; Mittelbrust gewölbt, vor dem Hinterrande mit kantiger Anschwellung, die den Hinterrand überragt. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn kurz unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Subgenitalplatte hinten gestutzt gerundet, leicht nach unten abgebogen, konkav, mit einigen feinen Querriefen auf der Fläche. Pronotum ockergelb; Kopf, Rostrum, Beine und Deckflügel bräunlich ockergelb; Schildchen braun, Vorderrand und Spitze bräunlich ockergelb; die Mittelbrust und das letzte Tarsenglied der Beine sind braun gefärbt. Apicalteil der Deckflügel hyalin, ockergelb, mit orangeroten Nerven und dunkelbraunen Trübungen in den Zellen, welche sich an das Corium anschließen; im Corium, welches zum Costalrande und dem Apicalteile orangerot gefärbt ist, befinden sich 5 schwarze Flecke, die in zwei Reihen geordnet stehen; die erste Binde besteht aus zwei Flecken vor der Deckflügelmitte, der eine steht in der Clavusmittelzelle und der zweite, größere in der Basalhälfte der Radialzelle zwischen Radius und Media; die zweite Binde besteht aus vier Flecken und verläuft bogig hinter der Deckflügelmitte, ein Fleck steht im Costalraum, einer in der Radialzelle unterhalb der s-för-

migen Krümmung des Radius 2, einer in der Discoidalzelle und einer am Clavushinterrande vor der Clavusspitze. Flügel hyalin mit gelbbraunen Nerven und starker Trübung vor der rot gefärbten Wurzel. Hinterleib oben dunkelbraun, unten schwarz, Rücken- und Bauchsegmente tragen schmale, orangerote Hinterrandsäume; Hinterleibsspitze orangerot.

Länge mit den Deckflügeln 13—14 mm, Körperlänge 11 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Typen 3 ♀.

2 ♀ im Museum in Genua.

1 ♀ im Stettiner Museum.

12. *Cosmoscarta peguensis* n. sp.

♂, ♀. Diese Art variiert in der Zeichnung und Färbung wie *C. dimidiata* Dall. und *C. discrepans* Walk. Von der Seite betrachtet, ist der untere Stirnrand nach vorn geneigt und der Kopf breit abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum gewölbt, punktiert querverieft, zwischen den vorgezogenen und breit abgerundeten Schulterecken breiter als in der Mitte lang, mit einem schwachen Mittelkiel bis zum Hinterrande der Pronotumgruben; der Hinterrand ist ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht flachgedrückt, die seitlichen Vorderränder flachgedrückt, scharf und vorgerundet; zwischen den Pronotumgruben stehen zwei eingepreßte Punktgruben und der Teil zwischen den Gruben und dem Vorderrande ist fein querverieft, nicht punktiert. Schildchen groß, dreieckig, länger als an der Basis breit, fein querverieft, mit einer großen Grube auf der Basalhälfte und einer vertieften Längsfurche auf der Spitze. Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, der Costalrand ist an der Basis flachgedrückt, Cubitus und Media sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) weit hinter der Mitte gegabelt und ungefähr in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnerv ist so groß (bei den ♂) oder geringer (bei den ♀) als die Länge der Querader. Mittelbrust vor den Mittelcoxen gewölbt, die Wölbung höher als der gerundete Hinterrand. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn kurz unterhalb der Mitte und einem kleineren in der Nähe der Basis. Gonapophysen der ♂ nach hinten erweitert und hinten breit abgerundet. Subgenitalplatte der ♀ von dem vorhergehenden Segment verdeckt. Die mir vorliegenden 2 ♂ und 2 ♀ sind in der Färbung des Pronotum und der Deckflügel so verschieden, daß jedes Stück seine eigene Zeichnung und Färbung hat. Hinterleib oben und unten bräunlich ockergelb bis orangerot; Kopf, Rostrum, Hinterbrust und Beine mehr oder weniger bräunlich ockergelb; das dritte Tarsenglied und das Krallenglied mit den Krallen der drei Beinpaare sind braun; Vorder- und Mittelbrust braun; Schläfen

zum größten Teile bräunlich ockergelb; Scheitel schwarzbraun; Augen grau, braun gefleckt oder gestreift; Ocellen glashell. Basalhälfte des Schildchens blaßgelb oder ockergelb, Apicalhälfte schwarz oder schwarzbraun. Flügel hyalin, mit braunen Nerven und rauchschwarz getrüübter Wurzelpartie. Pronotum schwarz oder ockergelb oder gelblichweiß mit schwarzen Flecken. Deckflügel schwarz; die Wurzel, eine Binde vor und eine hinter der Deckflügelmitte, welche verschieden entwickelt sind, sind gelblichweiß oder ockergelb bis bräunlich ockergelb gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 9—10 $\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 7—9 mm.
Burma: Palon Pegù, VIII.—IX. 1887 (L. Fea).

Typen 2 ♂, 2 ♀.

1 ♂, 1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

Im Stettiner Museum.

♂. Pronotum schwarzbraun, die seitlichen Vorderränder und der Rand der Schulterecken gelblich. Auf dem Deckflügel steht ein runder Fleck, der die Clavusbasis einnimmt, ein Querfleck im Corium vor der Deckflügelmitte, der in den Costalraum übertritt und einen kurzen Strich basalwärts im Costalraume entsendet, und ein länglicher Costalfleck vor dem netzmaschigen Apicalteil, der im Corium bis zur Media reicht und dort gerundet ist, die Flecke sind weißlich (elfenbeinfarben). ♀. Pronotummitte und Vorderrand zusammenhängend, sowie ein schmaler Hinterrandsaum schwarz, breite Pronotumseitenränder, ein schmales Band vor dem Hinterrande und ein Strich von diesem Bande bis zur Pronotummitte sind blaßgelb. Deckflügelzeichnung und Färbung wie beim ♂, der erste Coriumfleck verlängert sich bis an den Clavus-Hinterrand und bildet so eine Binde, außerdem steht ein kleiner Fleck im Corium vor der Clavusspitze.

Im Museum in Genua.

♂ und ♀. Deckflügelwurzel und eine Binde vor und eine hinter der Deckflügelmitte orange, die Binde vor der Mitte erreicht den Costalrand nicht, ist aber im Costalraume mit der Wurzelbinde durch einen Streifen verbunden. Beim ♂ sind die beiden Binden an der Clavus-Coriumnaht durch einen Strich verbunden. Pronotum schwarz, sehr breite Seitenstreifen und Hinterrand orange; beim ♀ zieht ein orange gefärbter Strich in das Schwarze bis zur Pronotummitte.

13. *Cosmoscarta brevis* n. sp.

♀. Kopf, von der Seite betrachtet, vorgegürtelt, Stirnunterrand leicht nach vorn geneigt, Stirnseiten quergebuchtet. Scheitel in der Mitte flachgewölbt, 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum gewölbt, punktiert quergebuchtet, mit einem Mittelkiel bis zu den Pronotumgruben; zwischen den vorgezogenen und abgerundeten Schulterecken fast doppelt so breit als in der Mitte lang; Pronotumhinterrand stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinter-

ränder sind in der Mitte auf- und flachgedrückt, die seitlichen Vorder- ränder fast gerade, kaum merklich gewölbt. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, querverieft, mit einer großen, umfangreichen, in die Apicalhälfte übergreifenden Grube; Schildchenspitze mit einer tiefliegenden Furche versehen. Rostrum kurz und dick, bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Mittelbrust vor den Mittelcoxen gewölbt und nicht höher als der gerundete Hinterrand. Im Deckflügel sind die Media und der Cubitus vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) weit hinter der Mitte gegabelt und kurz hinter der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden. Die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnerv ist geringer als die Länge der Querader. Deckflügel gut doppelt so lang als breit, hinten abgerundet. Hinterschienen mit einem Dorn kurz unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Deckflügel schwarzbraun, mit einem großen, dreieckigen, milchweißen Costalfleck vor dem netzmaschigen Apicalteil. Pronotum und Schildchen schwarzblau mit stahlblauem Schiller. Kopf schwarz und glänzend, mit bräunlich gelber, zottiger Behaarung an der Spitze. Fühler gelb; Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell und weißlich. Das Rostrum, die Beine, die Hinterbrust und die basalen Bauch- und Rückensegmente sind blaßgelb gefärbt; Krallenglieder gebräunt; die Spitzen der Dornen und der Tarsen der Hinterschienen pechbraun. Bauchsegmente gelbbraun, Rückensegmente braun mit rötlich-violetttem Schiller. Flügel hyalin, glashell mit gelbbraunen Nerven, die Flügelwurzel ist getrübt.

Länge mit den Deckflügeln 7 mm; Körperlänge 6 mm; Deckflügel- länge 6 mm, größte Breite $2\frac{3}{4}$ mm.

Burma: Palon Pegù, VIII.—IX. 1887 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

Genus *Phlebareys* n. gen.

Deckflügel fast dreimal so lang als vor der Mitte breit, nach hinten verschmälert und am Apicalrande abgerundet; der Costalrand ist gewölbt und geht in die breit abgerundete Apicalecke über; der Clavus- hinterrand von der Schildchenspitze an und der Suturalrand bilden eine gerade Linie, die größte Deckflügel- länge liegt der Suturalecke genähert; Radius vor der Deckflügelmitte gegabelt, Cubitus und Media im Basal- drittel eine Strecke verschmolzen. Mit Ausschluß des Basaldrittels sind die Deckflügel mit vielen, reliefartig hervortretenden Queradern angefüllt, die netzmaschige Aderung des Apicalteiles ist kräftiger. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) vor der Mitte gegabelt, der vordere Gabelnerv ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden. Schildchen groß, länger als an der Basis breit, querverieft, mit einer großen und umfangreichen Grube. Pronotum sechseckig, grob punktiert querverieft, mit einem kräftigen Mittelkiel, der am Hinterrande der Pronotumgruben endet; die Pro-

notumgruben und der Teil zwischen ihnen und dem Vorderrande ist glatt und glänzend, unmittelbar hinter dem Rande treten zuweilen einige Nadelrisse auf; der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand tief ausgeschnitten; die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgewölbt, die seitlichen Hinterränder in der Mitte gerade gedrückt. Ocellen verschieden groß, Ocellenstellung verschieden. Scheitel stark geneigt, gewölbt und nicht gekielt. Von der Seite betrachtet, ist das Stirnvorderfeld vorne fast gerade gestutzt (kaum merklich gewölbt) und steht im rechten Winkel zur nach vorn geneigten Unterstirn, die gebildete Ecke ist zuweilen abgerundet; von vorne betrachtet verschmälert sich die Stirn nach unten und bildet dort zwei durch ein flaches Tälchen getrennte Höcker, welche bei der einen Art kaum noch vorhanden sind. Mittelbrust vor den Mittelcoxen gewölbt, der Hinterrand ist aufgerundet. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis.

Typus: *Phlebarcys uniplagiata* n. sp.

1. *Phlebarcys uniplagiata* n. sp.

♂, ♀. Ocellen groß, Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Untere Stirnecke, von der Seite betrachtet, rechtwinkelig, etwas vorgezogen und scharf eckig, mit zwei durch ein Tälchen getrennten Höckern. Mittelbrust vor den Mittelcoxen stärker gewölbt als bei der nachstehenden Art, der Hinterrand ist aufgerundet. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Endglied. Die Form und der Bau von Pronotum und Schildchen ist in der Gattungsdiagnose gegeben. Im Deckflügel befindet sich zu Beginn des netzmaschigen Apicalteiles, zwischen Media und Radius, eine auffallend große, eingepreßte Zelle, welche für die Art charakteristisch ist. Gonapophysen des ♂ nach hinten erweitert, hinten kaum merklich schräg gestutzt, die Innenränder schließen aneinander, die Innenecken sind weniger stark abgerundet als die Außenecken. Subgenitalplatte des ♀ schwach konkav, breiter als lang, die Ecken sind abgerundet und der Hinterrand trägt in der Mitte einen Ausschnitt. Kopf, Pronotum und Schildchen glänzend erzgrün oder stahlblau mit rötlich-violettem Schiller, Schildchenspitze schalgeb. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Augen grau, schwarzbraun gefleckt. Hinterleib oben rötlich-ockergelb, unten, wie die Vorder- und Mittelschenkel, die Hinterbeine und das Rostrum blaß ockergelb; die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und das letzte Tarsenglied der Hinterbeine mit den Krallen, sowie die Mittelbrust sind braun gefärbt. Zweites Rostrumglied an den Seiten angebräunt; auf den Parasterniten stehen auf jeder Seite drei große, dunkelbraune Flecke. Die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz gefärbt; Subgenitalplatte des ♀ braun. Flügel rauchbraun getrübt, mit braunen Nerven; im Basalteile heller mit gelblichen Nerven. Die Deckflügel färbung ist im Basalteile schalgeb, im Corium graulich getrübt und im Apicalteile schwarz; die Nerven sind ockergelb, bräunlich ockergelb und heben sich besonders

scharf ab von der schwarzen Grundfarbe des Apicalteiles; sehr auffallend ist die schwarzgefärbte große Zelle; am Schluß des Basaldrittels befindet sich eine schmale, zickzackig verlaufende, durch die Quernerven unterbrochene, gelblich-weiße Querbinde.

Länge mit den Deckflügeln 13—14 mm, Körperlänge 10—11 mm.
Sumatra: Si Rambé, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

Typen 4 ♂, 1 ♀.

3 ♂ im Museum in Genua.

1 ♂, 1 ♀ im Stettiner Museum.

2. *Phlebareys basiplagiata* n. sp.

♂, ♀. Ocellen kleiner als bei der vorherbeschriebenen Art; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel quer- und längsgewölbt und durch einen tiefen Quereindruck vom Stirn-Scheitelteil getrennt. Stirnform wie bei der erwähnten Art, die beiden Höckerchen an der Stirnecke sind jedoch weniger deutlich. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen kaum erreichend, Endglied wenig kürzer als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen aufgerundet, Mittelbrust schwachgewölbt. Die Deckflügelform und das Geäder unterscheiden sich von der vorher beschriebenen Art dadurch, daß der Costalrand stärker vorgewölbt ist und die große Zelle nicht existiert. Flügelgeäder und Schildchen- und Pronotumform gleichfalls wie bei der genannten Art. Gonapophysen des ♂ hinten gerade gestutzt mit abgerundeten Ecken, die Innenränder laufen mit den Außenrändern parallel und schließen leicht übereinander. Subgenitalplatte des ♀ schwach konkav, die Ecken sind abgerundet und der Hinterrand in der Mitte leicht ausgeschnitten. Deckflügel dunkelbraun bis schwarz mit bräunlich-oekergelber Aderung; am Ende des Basaldrittels befindet sich eine milchweiße, zuweilen oekergelb getrübte Querbinde, von der basalwärts je ein Fleck im Corium und Clavus von gleicher Farbe steht, zuweilen stehen diese Flecke mit der Binde in Verbindung. Die Färbung von Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine, Hinterleib und Flügel ist wie bei der vorherbeschriebenen Art. Auf den Parasterniten stehen auf jeder Seite vier große, schwarze Flecke.

Länge mit den Deckflügeln 9—10 mm, Körperlänge 6—8 mm.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

Typen 3 ♂, 1 ♀.

2 ♂ im Museum in Genua.

1 ♂, 1 ♀ im Stettiner Museum.

3. *Phlebareys rubripennis* n. sp.

♀. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel stark gewölbt, doppelt so lang als zwischen den Augen breit. Stirn blasig aufgetrieben, von vorn betrachtet unten so breit wie oben, von der Seite betrachtet ist die vordere Stirnfläche gewölbt und geht mit stumpf abgerundeter Ecke in den leicht nach vorn geneigten Unterstirnrand über; die Höckerchen

an der Stirnecke sind fast geschwunden. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Pronotum und Schildchen wie bei den zwei anderen Arten gebildet. Mittelbrust vor den Mittelcoxen mit starker Aufschwellung an jeder Seite dem Hinterrande genähert. Deckflügel hinter der Mitte mit auffallend gewölbtem Costalrande; Queradern im Clavus fast bis zur Basis reichend, in der Zelle zwischen Clavus-Coriumnaht und Analis befinden sich sechs kräftige Quernerven in gleichen Abständen von einander. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) ungefähr in der Mitte gegabelt und kurz vor der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden. Subgenitalplatte dreieckig, ungefähr so lang wie an der Basis breit, konkav, mit einer abgerundeten Spitze. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten an der Basis. Kopf, Pronotum und Schildchen glänzend erzgrün, stellenweise mit rötlich-violetttem Schiller, letzterer ist vorwiegend auf die Stirnfläche beschränkt. Deckflügel rot, besonders das Geäder, mit dunkelbraunen Flecken in den Zellen hinter der Deckflügelmitte. Flügel hyalin, rauchig getrübt mit gelbbraunen Nerven, der Basalteil ist heller und das Geäder und die Wurzel sind rot gefärbt. Augen grau, schwärzlich gefleckt; Ocellen glashell mit gelblichem, basalem Ring. Brust braun. Rostrum und Beine rot, Krallenglieder blaß bräunlich; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen schwarz. Rückensegmente braun, schmale Vorder- und Hinterrandsäume sind schwach rötlich ockerfarbig. Bauchsegmente ockergelb mit zwei Reihen dunkelbrauner Flecke in der Mitte; auf den Parasterniten stehen auf jeder Seite vier große, schwarzbraune Flecke. Subgenitalplatte braun, Legescheide schmutzig ockergelb, Scheidenpolster orangerot.

Länge mit den Deckflügeln $9\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 8 mm.

Sumatra: Mte. Singalang, Lugno 1878 (O. Beccari).

Type im Museum in Genua.

Genus *Trichoscarta* Breddin.

Soc. Ent., XVII, p. 51 (1902).

Typus: *Trichoscarta bracteata* Dist.

1. *Trichoscarta Breddini* n. sp.

Cosmoscarta (*Trichoscarta*) *chersonesia* Dist., var. Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 99 (1903).

♀. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, nach hinten verschmälert und abgerundet; der Radius ist kurz vor der Deckflügelmitte gegabelt, der Cubitus und die Media sind im Basaldrittel eine längere Strecke verschmolzen; vor dem netzmaschigen Apicalteil sind die durch die Längsnerven gebildeten Zellen ungefähr gleich breit, eine dichte Behaarung bedeckt den ganzen Deckflügel. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv

(Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist so groß wie die Länge der Querader. Schildchen groß, länger als an der Basis breit, quergebriert, mit glatter Spitze und umfangreicher Grube auf der Scheibe und zwei Gruben am Vorderrande. Pronotum glatt und stark glänzend, stellenweise zart punktiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der hinter dem Pronotum-Vorderdrittel erlischt und von da ab zur Mitte am kräftigsten ist; der Hinterrand ist tief ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt, die seitlichen Vorderränder schwach vorgezogen, die Schulterecken vorgezogen und abgerundet; zwischen den üblichen Pronotumgruben zu Beginn des Mittelkiels stehen zwei eingepreßte Punktgruben. Scheitel in der Mitte stark gewölbt; Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, etwa so groß wie der Durchmesser einer Ocelle; Scheitel durch eine tief eingepreßte Furche von dem Stirn-Scheitelteil getrennt. Kopf, von vorn betrachtet, nach unten schwach verschmälert, mit einem flachbogigen Ausschnitt am Unterrande, der zwei abgestumpfte Höcker trennt; von der Seite betrachtet, ist das Stirn-Vorderfeld leicht gewölbt und der Unterrand leicht nach vorn geneigt, beide Ränder bilden eine rechtwinkelige, abgerundete Ecke. Mittelbrust vor den Mittelcoxen flachgewölbt, vor dem aufgerundeten Hinterrand befindet sich auf jeder Seite eine Querleiste. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied kürzer als das vorhergehende, Basalglied kurz. Die Hinterschienen tragen einen auffallend kräftigen und langen Dorn kurz unterhalb der Mitte und einen kurzen, kleinen in der Nähe der Basis. Subgenitalplatte kürzer als an der Basis breit, hinten breit abgerundet und nach unten abgebogen. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz; ein breiter Streifen, der das Scheitelmitteldrittel einnimmt, sich über den Stirn-Scheitelteil fortsetzt und in dreieckiger Form fast die Stirnmitte erreicht, ist ockergelb gefärbt, drei runde Flecke auf dem Pronotum sind von gleicher Farbe, ein Fleck steht in der Mitte und je einer vor den Schulterecken unterhalb der Mitte; der Abstand der Flecke von einander ist so groß wie der Durchmesser eines Fleckes. Deckflügel dunkelbraun bis schwarzbraun, die Apicalspitze ist heller und bräunlichgelb, mit ockergelber Bindenzeichnung; die Binde vor dem netzmaschigen Apicalteil ist durchlaufend und setzt sich in Bindenbreite am Costalrande bis zur Deckflügelmitte fort und ist zuweilen durch eine lichte Stelle mit der vorderen Binde vereinigt; die unregelmäßige Querbinde kurz vor der Deckflügelmitte geht als breiter Costalsaum bis zur Wurzel und entsendet an der Clavus-Coriumnaht einen breiten Streifen rückwärts, ohne die Apicalbinde zu erreichen, darauf wendet sie sich durch den Clavus nach vorn am Schildchenrand entlang, biegt vor der Wurzel zur Mitte um und endet an der Clavus-Coriumnaht; die Behaarung ist weißlich, im Bereich der Binden ockergelb. Flügel hyalin mit gelbbraunen Nerven, Basal-Zweidrittel rot, Apicaldrittel rauchig getrübt. Brust, Rostrum und Beine gelbbraun. Hinterleib indigoblau, Rückensegmente mit rötlich-violettem Schiller. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell und gelb.

Länge mit den Deckflügeln 13—15 mm, Körperlänge 10—11 mm.
Typen 4 ♀.

3 ♀ im Stettiner Museum.

Sumatra: Sockaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

1 ♀ im Museum in Genua.

Sumatra: Pangherang-Pisang, X. 90—III. 91 (E. Modigliani).

Diese Art wurde nach dem kürzlich verstorbenen Direktor G. Breddin in Oschersleben benannt.

2. *Trichoscarta similis* n. sp.

♂. Deckflügelgeäder wie bei der vorherbeschriebenen Art, Deckflügelzeichnung sehr ähnlich. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnerv ist fast doppelt so groß als die Länge der Querader. Schildchen und Pronotum wie bei der erwähnten Art. Scheitel in der Mitte gewölbt, Abstand der Oellen von einander halb so groß als die Entfernung der Oellen von den Augen, kaum merklich geringer als der Durchmesser der einzelnen Oelle. Kopf- und Stirnform wie bei der vorhergehenden Art. Rostrum die Mitte der Hintereoxen kaum erreichend, Endglied kürzer als das vorhergehende, Basalglied halb so lang. Mittelbrust gleichfalls wie bei der vorherbeschriebenen Art gebildet. Gonapophysen gleich breit, mit schräg nach hinten und außen gestutztem Apicalrand, die Innenecken sind abgerundet, die Außenecken abgestumpft spitzwinkelig. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel schwarz, Schildchen spitze heller. Apicalsaum der Deckflügel bis zur Apicalbinde bräunlich ockerfarben und breit; die Deckflügelbinden (Zeichnung) ockergelb und von der vorherbeschriebenen Art dadurch verschieden, daß die zweite Binde sich am Costalrande basalwärts nicht fortsetzt und die erste Binde am Costalrande vor der Wurzel, entsprechend der Clavusbinde, nach innen umbiegt und an der Subcosta endet. Eine schmale, in der Mitte unterbrochene, ockergelbe Binde durchzieht das Pronotum zwischen den Schulterecken, und ein breiter, ockergelber Streifen der Mittelstirn zieht bis zum Scheitel und endet unten $\frac{1}{3}$ vor den Höckern. Oellen glashell auf gelbem Grunde, Augen grau. Rostrum, Brust und Beine bräunlich ockergelb; Hinterleib rot, unten bräunlich getrübt. Flügel hyalin, Basalzweidrittel rot, Apicaldrittel rauchig getrübt, die Nerven sind gelbbraun gefärbt. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel stark glänzend; die Deckflügel zeigen eine spärliche Behaarung, wahrscheinlich ist die Behaarung abgerieben.

Länge mit den Deckflügeln 14 mm, Körperlänge 10 mm.

Java (H. Fruhstorfer).

Type im Stettiner Museum.

3. *Trichoscarta divergens* n. sp.

♀. Augen braun, grau netzmaschig gebändert. Oellen glashell auf bräunlich gelbem Grunde. Kopf, Pronotum, Schildchen und

Deckflügel schwarz, letztere mit zwei ockergelben Binden und einem ockergelben Fleck an der Basis im Costalraum. Die erste Binde durchläuft schräg nach hinten zur Clavus-Coriumnaht das Corium vor der Deckflügelmitte und entsendet an der Clavus-Coriumnaht nach hinten einen Streifen, der sich verjüngt und die zweite Binde, welche vor dem netzmaschigen Apicalteil verläuft, nicht erreicht, darauf wendet sich die Binde am Schildchenrande entlang nach vorn und endet an der Clavus-Coriumnaht vor der Wurzel. Flügel rauchig getrübt, an der Wurzel und an der Basis des Vorderrandes rot. Rostrum, Brust, Bauchsegmente und Beine bräunlich ockergelb, Rückensegmente dunkelgelb mit schwach rötlichem Schiller. (Dieses Tier scheint in Alkohol gesammelt zu sein, bei einem trocken gesammelten Exemplare dürften die Farben lebhafter und besonders der Hinterleib rot oder orangerot gefärbt sein.) Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das vorhergehende, Basalglied halb so lang als das zweite. Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, etwas größer als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Im Flügel ist der Quernerv, welcher R. I und R. II verbindet, etwas kürzer als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Subgenitalplatte dreieckig, hinten spitz abgerundet. Die übrigen Merkmale wie bei *Breddini*.

Länge mit den Deckflügeln 13 mm, Körperlänge 11 mm.

Mentawai, Sipora, Sereinu V.—VI. 1894 (Modigliani).

Type im Museum in Genua.

4. *Trichoscarta dissoluta* n. sp.

♂. In Form und Gestalt den vorherbeschriebenen Arten sehr ähnlich. Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Rostrum die Mitte der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied so lang wie das vorhergehende, Basalglied halb so lang als das zweite. Kopf, Pronotum und Schildchen wie bei *Breddini* gebildet. Im Deckflügel ist der Radius vor der Deckflügelmitte gegabelt und der Cubitus und die Media sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Querader ist so lang wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Mittelbrust und Beine wie bei der genannten Art gebildet. Die Gonapophysen sind in der Mitte, längs der Innenränder vertieft, hinten schräg nach außen und hinten gestutzt, die Außenecken sind spitz vorgezogen und rundlich, die Hinterränder sind aufgerundet, die äußeren Seitenränder sind in der Mitte tief und rundlich gebuchtet. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz und glänzend, Schildchenspitze bräunlich ockergelb. Eine schmale, in der Mitte unterbrochene ockergelbe Querbinde befindet sich auf dem Pronotum zwischen den Schulterecken, wie bei *Similis*; ein ockergelber Streif läuft vom Scheitel bis zur Mitte der vorderen Stirnfläche. Rostrum, Brust, Beine und Hinterleib ockergelb, zweites Rostrumglied, Vorder-

und Mittelschienen und Tarsen gebräunt. Basalzweidrittel der Flügel matt ockergelb, Apicaldrittel rauchig getrübt. Deckflügel braun mit ockergelber Zeichnung, welche die Grundfarbe auf dem Basaldrittel in sechs zum Teil undeutliche Flecke und im Mitteldrittel in sechs Längsflecke auflöst. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 11 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

5. *Trichoscarta vittata* n. sp.

♀. Verwandt mit *Tr. roborea* Dist., Tr. Ent. Soc., p. 699, Taf. IX, Fig. 2 (1900). Im Flügel ist der dritte Längsnerv zu Beginn des Apicaldrittels gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Länge der Querader ist halb so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen lang, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit, quergerieft, mit einer großen, umfangreichen Grube auf der Fläche und zwei kleinen am Vorderrande, die Schildchenspitze ist glatt. Pronotum grob punktiert quergerieft, mit einem Mittelkiel, der zwischen den beiden eingestochenen Punktgruben, welche zwischen den Pronotumgruben liegen, endet; der Teil zwischen den Gruben und dem Vorderrande ist von der Mitte nach den Seiten flachgrubig und dreieckig vertieft; der Hinterrand ist tief ausgeschnitten und aufgerundet, die seitlichen Hinterränder sind bogig ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder vorgerundet und nach vorn flachgedrückt, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt, glatt, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander etwas geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Von der Seite betrachtet, ist der Stirnvorderrand leicht gewölbt und der Unterrand kaum merklich nach vorn geneigt, die gebildete Ecke ist rechtwinkelig und scharf; von vorn betrachtet, ist die Stirn nach unten schwach verschmälert, am Ende ausgeschnitten und mit zwei deutlichen Höckern versehen. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Glied 2 und 3 gleich lang, Basalglied halb so lang als Glied 2. Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen auf jeder Seite mit einer blattartigen, breit abgerundeten Aufrundung auf der Innenseite, die Außenecken werden durch dreieckige Aufwulstungen gebildet. Die Mittelbrust trägt auf jeder Seite einen vorn und hinten flachgedrückten, leicht nach vorn geneigten Brustzapfen. Subgenitalplatte dreieckig, spitz und nach unten abgehoben. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen langen und kräftigen Dorn und einen kleinen in der Nähe der Wurzel. Kopf, Pronotum, Schildchen, Deckflügel, Rostrum, Brust und Beine braun; ockergelb gefärbt sind: ein breiter Scheitelstreif, der sich dreieckig bis über die Mitte der Vorderstirn fortsetzt; auf dem Pronotum eine breite, leicht nach hinten gebogene Querbinde zwischen den Schulterecken, schmale Vorderrandsäume, ein dreieckiger Mittel-

fleck am Vorderrande und ein schmaler Streif, welcher diesen Fleck mit der Querbinde verbindet; ferner auf dem Deckflügel eine durchlaufende Querbinde vor dem Apicalteile und drei schmale Flecke im Clavus, zwei vor der Mitte und der dritte hinter der Mitte in der Clavus-Innenzelle; außerdem sind die Nerven, mit Ausschluß des Apicaldrittels, bräunlich ockergelb mit schmalen Säumen und heller Behaarung. Flügel hyalin, dunkel getrübt, an der Wurzel lichter, mit braunen Nerven, der Costalrand ist wurzelwärts blaßrot gefärbt. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Hinterleib oben indigoblau mit rötlich-violettem Schiller, unten braun mit grünlichem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 17 mm, Körperlänge 13 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

Type im Stettiner Museum.

6. *Trichosearta excisa* n. sp.

♀. Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, nach hinten verschmälert (vor der Deckflügelmitte am breitesten) und gleichmäßig abgerundet, der Costalrand ist in der Basalhälfte stark vorgewölbt, der Costalraum kurz hinter der Krümmung der Subcosta breiter als das Corium in derselben Entfernung von der Wurzel; der Radius ist kurz vor der Deckflügelmitte gegabelt, die Media und der Cubitus sind am Schlusse des Basaldrittels durch einen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. II) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. I) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Querader. Schildchen länger als an der Basis breit, grob quergerunzelt, mit einer großen, umfangreichen Grube auf der Scheibe. Pronotum punktiert quergerieft, mit einem Mittelkiel, der hinter den flachen Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben stehen, endet; der Teil zwischen den Gruben und dem Vorderrande ist quergerieft; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind bogig ausgeschnitten und die seitlichen Vorderränder flach vorgeundet; die Schulterecken sind vorgezogen und breit abgerundet. Scheitel in der Mitte gewölbt und glatt, doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, doppelt so breit als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Der Stirn-Scheitelteil ist durch kielartige Leisten an den Spitzen von der Stirnfläche getrennt. Kopf, von der Seite betrachtet, schräg gestutzt, die Vorderstirn ist in der Oberhälfte leicht gewölbt und in der Unterhälfte leicht konkav und schräg nach unten und hinten gerichtet, und steht im rechten Winkel zu dem nach vorn und unten gerichteten unteren Stirnrand, welcher vor der Ecke gleichfalls konkav ist; durch die beiden genannten Einbuchtungen der Stirnflächen tritt die Ecke deutlich und auffallend hervor. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Glied 1 und 2 gleichlang, Glied 3 länger als Glied 2. Die Mittelbrust vor den Mittelcoxen trägt auf jeder

Seite einen vorn und hinten flachgedrückten Brustzapfen, der den aufgerundeten Hinterrand nicht überragt. Subgenitalplatte dreieckig mit abgestumpfter Apicalspitze. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen langen und kräftigen Dorn und in der Nähe der Basis einen kleinen. Apicaldrittel der Deckflügel schwarzbraun; Basaldrittel braun, mit einem ockergelben Keilfleck im Corium; eine ockergelbe, in der Mitte eingeschnürte Querbinde nimmt das ganze Mitteldrittel der Deckflügel ein und hat in ihrem Bereiche fünf braune Längsflecke in den Zellen, ein schmaler, langgestreckter Fleck liegt im Costalraum, ein mehr viereckiger zwischen Radius und Media, ein Keilfleck zwischen Cubitus und Media, ein schmaler und langgestreckter in der Clavus-Innenzelle zwischen Clavus-Coriumnaht und Analis und ein kleiner in der Clavusmitte, zwischen Analis und Axillaris, hinter der Clavusmitte. Flügel dunkel rauchschwarz getrübt, mit pechbraunen Nerven, die Wurzel und die Basis des Vorderrandes sind ockergelb gefärbt. Kopf, Pronotum und Schildchen dunkel rotbraun, ein ockergelber Mittelstreif reicht von der Scheitelmitte bis zur Stirnmitte. Ocellen glashell, ockergelb, rotbraun gerandet. Augen schwarzbraun, mit grauem Fleck am Oberrande. Brust und Endglied des Rostrum dunkelbraun; Beine und Rostrum gelbbraun, Coxen, Hinterschienen, Tarsen und Schienenspitzen orangerot; Krallenglieder braun; Spizen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen schwarz. Hinterleib oben und unten schwarzbraun, die Seiten und der Geschlechtsapparat sind wie die Hinterschienen gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm, Körperlänge 15 mm.

Nord-Borneo (Waterstradt).

Type im Stettiner Museum.

7. *Trichoscarta reducta* n. sp.

♀. Diese Art steht der *Tr. olivacea* Leth. sehr nahe (Ann. Museo Civico, Genova, Serie 2 a, Vol. VI, p. 468, 1888). Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, nach hinten verschmälert und am Apicalrand gleichmäßig abgerundet, mit vorgewölbtem Costalrande; Radius kurz vor der Deckflügelmitte gegabelt, Media und Cubitus im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist so groß wie die Länge der Querader. Schildchen wie bei der vorherbeschriebenen Art gebildet. Pronotum punktiert querverieft, mit einem Mittelkiel, der sich undeutlich fast bis zum Vorderrande fortsetzt und die beiden Punktgruben, welche zwischen den Pronotumgruben liegen, trennt; der Hinterrand ist tief ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind flachbogig ausgeschnitten und die seitlichen Vorderränder leicht vorgorundet, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Scheitel gewölbt, glatt und doppelt so lang als zwischen den Ocellen breit; Abstand der Ocellen von einander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Durchmesser der ein-

zehen Ocelle. Von der Seite betrachtet, ist der Stirn-Vorderrand leicht gewölbt und der Stirn-Unterrand kaum merklich nach vorn geneigt, die gebildete Ecke ist schwach stumpfwinkelig, fast rechtwinkelig und die Ecke selbst rundlich stumpf; von vorn betrachtet, verschmälert sich die Stirn nach unten und bildet dort zwei durch einen flachen Ausschnitt getrennte Höcker. Rostrum bis zur Mitte der Mitteleoxen reichend, Endglied kaum merklich länger als das vorhergehende, Basalglied halb so lang als Glied 2. Subgenitalplatte halb so lang als an der Basis breit, konkav und hinten breit abgerundet. Hinterschienen mit einem großen und kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem kleinen in der Nähe der Basis. Schildchen schwarz, Apicalteil dunkelrotbraun. Pronotum olivengrün, mit einer bräunlich-ockerfarbigen, nach hinten bogigen Querbinde zwischen den Schulterecken, welche sich auf jeder Seite als schmaler Vorderrandsaum bis über die Mitte fortsetzt. Ein breiter Streifen vom Scheitelhinterrande bis zur Stirnmitte ist ockergelb gefärbt. Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Augen grau, braun gefleckt. Deckflügel braun, rotbraun behaart, mit drei zickzaekig verlaufenden, schwarzen Querbinden, welche eine hellgraue Behaarung tragen; die erste Binde ist in der Nähe der Basis und ist am Clavus-Hinterrande und auf der Clavus-Coriumnaht mit der zweiten, welche ungefähr durch die Deckflügelmitte zieht, verbunden. Flügel stark dunkel getrübt, mit pechbraunen Nerven. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind indigoblau mit rötlich-violetttem Schiller, die Bauchsegmente schillern metallisch grün. Rostrum, Brust und Beine braun; Rostrumspitze schwärzlich.

Länge mit den Deckflügeln $18\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 15 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

Typen im Stettiner Museum.

Genus *Porpacella* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 277 (1909).

Stett. Ent. Zeit., LXXI, p. 221 (1910).

Typus *Porpacella xanthomelas* Schmidt.

1. *Porpacella quadrimaculata* n. sp.

♀. Diese Art ist der *P. xanthomelas* Schmidt (Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 278 [1909]) sehr ähnlich.

Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle (am Schlusse des Basaldrittels) breit, nach hinten nach Apicalrande allmählich verschmälert, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalteil; der Costalrand ist an der Basis stark vorgewölbt; das netzmaschige Geäder des Apicalteiles ist fein, wenig vortretend und tritt weit in das Corium hinein; der Radius ist am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel gegabelt, hier mündet auch die Subcosta in den Radius; Media und Cubitus sind in der Breite der Radiusgabelung durch einen schrägen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) kurz hinter der Mitte gegabelt und kurz vor der Mitte durch einen Quernerv

mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Schildchen länger als an der Basis breit, in der Mitte eingeschnürt, mit einer umfangreichen Grube auf der Vorderhälfte, die hintere Hälfte ist rundlich gewölbt und grob querverieft. Pronotum vorn steil abfallend, hinten stumpf ausgeschnitten, mit einem durchlaufenden Mittelkiel und grubigen Eindrücken hinter dem Vorderrande; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte leicht eingedrückt, die seitlichen Vorderränder kaum merklich vorgebuchtet, fast gerade; die Schulterecken sind vorgezogen und breit abgerundet; die ganze Fläche des Pronotum ist punktiert querverunzelt. Scheitel steil abfallend, in der Mitte zwischen den Ocellen mit hochgewölbter, abgerundeter Längserhöhung; Abstand der Ocellen von einander kaum merklich mehr als halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirn schwach gewölbt, seitlich betrachtet, bilden der Stirnvorder- und Stirnunterrand eine scharfe Ecke und stehen im rechten Winkel zueinander; von vorn betrachtet, ist die Stirn nach unten verschmälert und trägt zwei, durch einen tieferen Einschnitt getrennte Höcker. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Mittelbrust vor den Mittelcoxen mit großen, konischen, nicht geneigten Brustzapfen versehen. Das erste sichtbare Bauchsegment trägt in der Mitte, dem Hinterrande genähert, einen kräftigen, großen, kegelförmigen Höcker. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Deckflügel schwarz mit vier großen orangeroten Flecken am Schlusse des Basaldrittels, welche zu einer Querbinde angeordnet stehen; ein Fleck befindet sich in der Mitte des Clavus, einer auf dem Quernerv, der Media und Cubitus verbindet, ein weiterer auf der Gabelungsstelle des Radius und der vierte im Costalraum etwas basalwärts vom dritten. Flügel stark rauchschwarz getrübt, mit pechbraunen Nerven. Scheitel, Pronotum und Schildchen schwarz; Schildchenspitze bräunlich ockergelb; gelblich weiß (elfenbeinfarbig) gefärbt sind: die Schildchengrube, welche fast die ganze Vorderhälfte des Schildchens einnimmt, breite Pronotumsäume von den Augen bis zu den Schildchenecken, zwei größere Flecke hinter den Pronotumgruben, die Scheitelmitte und der Stirn-Scheitelteil; außerdem befinden sich hinter dem Pronotum-Vorderrande zwei kleine, mehr ockergelb gefärbte Flecke. Stirn bräunlich ockergelb. Brust und Beine schwarzbraun; auf jeder Seite der Mittelbrust steht ein ockergelber Fleck. Bauchsegmente schwarz, auf den vier letzten Parasterniten stehen auf jeder Seite vier runde, ockergelbe Flecke; die Rückensegmente des Hinterleibes sind indigoblau, stark glänzend, mit rötlich-violettem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 23—25 mm, Körperlänge 19—20 mm.

Typen 5 ♀.

1 ♀. Ternate, XI. 1874 (Beccari).

4 ♀. Ternate, X. 1875 (Beccari).

2 ♀ im Stettiner Museum.

3 ♀ im Museum in Genua.

2. *Porpacella conspurcata* n. sp.

♂. Deckflügelform, Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei der vorherbeschriebenen Art. Pronotumhintertrand tief und rundlich ausgeschnitten, mit nur angedeuteter Mittellinie und deutlich punktierter Querrunzelung; die seitlichen Hinterränder sind tiefer und rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder flachbogig; die Schulterecken sind vorgezogen und in eine stumpfe Ecke abgerundet; die Seitenränder sind gerundet, dick und gerieft; die hinter dem Pronotumvorderrande und den Augen liegenden Pronotumgruben sind auffallend tief, besonders auffallend ist eine tiefe Längsfurche in der Mitte jeder Grube. Scheitel zwischen den Augen breiter als in der Mitte zwischen den Ocellen lang; zwischen den Ocellen stark rundlich aufgewölbt und glatt; zwischen den Ocellen und den Augen zieht ein tiefes Längstal bis zum Vorderrande und endet vor dem Hinterrande in eine rundliche Grube; Abstand der Ocellen von einander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, Ocellen verhältnismäßig groß. Stirnfläche vorn gerade gestutzt, an den Seiten gewölbt mit schwacher Querriefung, von vorn betrachtet, nach unten auffallend verschmälert mit zwei durch ein flaches Tälchen getrennte, knopfähnliche Höckerchen an der Spitze; von der Seite betrachtet, läuft der Unterrand schräg nach vorn und biegt vor der Spitze nach unten um, wodurch eine schnabelähnliche Ecke gebildet wird. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen kaum erreichend, Basalglied kaum merklich kürzer als das Endglied. Mittelbrust vor den Mittelcoxen mit zwei hohen, kräftigen und konischen Brustzapfen versehen; der Hinterrand trägt auf jeder Seite außen ein Knöpfchen. Schildchen wie bei der vorherbeschriebenen Art gebildet. Hinter-schienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte und einem verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten stark verschmälert und in aufgekrümmte, hakenähnliche Dorne auslaufend; 9. Rücken-segment auf jeder Seite in einen langen, konischen, die Afterröhre weit überragenden, bis zu den Gonapophysendornen reichenden Fortsatz ausgezogen. Flügel dunkel rauchbraun getrübt mit pechbraunen Nerven. Deckflügel dunkel rotbraun, am Apicalrande ist ein schmaler Saum matt ockergelb, mit vielen schwarzen Flecken bespritzt; drei ockergelbe Flecke stehen am Costalrande, einer vor dem netzmaschigen Apicalteil und zwei genähert in der Mitte des Costalrandes. Schildchen schwarz, die äußerste Spitze ist dunkel rotbraun und fast die ganze Basalhälfte matt ockergelb. Pronotum-Vorderhälfte ockergelb mit schwarzbraunen Flecken (zwei große, schwarzbraune, viereckige Flecke bedecken die Pronotumgruben und gehen bis an den Vorderrand), Pronotum-Hinterhälfte schwarzbraun mit einigen kleinen ockergelben Flecken; die ockergelbe Färbung reicht bis zur Mitte der seitlichen Hinterränder. Scheitel und Stirn-Vorderfeld ockergelb, Stirn-Seitenfelder und die Scheitelfurchen sind schwarz. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde; Augen bräunlich, schwarz gefleckt. Rückensegmente des Hinterleibes indigoblau mit schwach rötlich-violetter Schiller,

Bauchsegmente schwarz mit gelblich-weißen Hinterrandsäumen. Rostrum, Brust und Beine dunkelbraun.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm, Körperlänge 15 mm.

Type im Museum in Genua.

N.-Guinea S. E. Moroka, 1300 m, VII.—IX. 1893 (Loria).

Genus *Phymatostetha* Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 721 (1870).

Typus: *Phymatostetha perspicillaris* White.

1. *Phymatostetha rufolimbata* n. sp.

♀. Pronotum gelblich (knochenfarben); Scheitel zwischen den Augen schwarz; Rostrum, Clipeus, die Stirnfläche an den Seiten und unten sind glänzend schwarz; die vordere Stirnfläche, der Stirn-Scheitelteil, die Schläfen, ein dreieckiger Fleck in der Mitte des Scheitelvorderrandes und der Teil des Pronotum zwischen den Gruben und dem Vorderrande sind matt ockergelb gefärbt. Schildchen schwarzbraun mit einem großen, ausgedehnten, ockergelben Fleck auf der Fläche. Deckflügel braun, im Apicalteile schwärzlich mit breitem, dunkelklutrotem Saum, welcher von der Clavusspitze bis fast zur Mitte des Costalrandes reicht, mit einem breiten Clavus-Hinterrandstreifen, der die Clavusmitte überschreitet und sechs Flecken im Corium von gelblich-weißer Farbe (elfenbeinfarbig), welche wie folgt verteilt sind: zwei Flecke stehen im Costalraum, einer vor und einer hinter der Deckflügelmitte, ein Fleck in der Mitte vor dem Apicalteil zwischen der Media und dem inneren Radialaste, ein weiterer im Corium vor der Clavusspitze und der sechste in der Mitte der Clavus-Coriumnaht, hinter dem Trennungspunkte der Media und des Cubitus; der Costalrand ist bis zur Mitte orangefarbig. Flügel hyalin, rauchbraun getrübt, mit gelbbraunen Nerven und blutroter Flügelwurzel. Hinterleib oben und unten schwarz; Beine braun. Ockergelb gefärbt sind: zwei große Flecke der Mittelbrust, die Vorderseite der Mittel- und Vordersehenkel, ein Längsstreif der Hinterschenkel, die Hinterschienen, fast das ganze Basalglied der Hintertarsen und die Legescheide. Augen braun, Ocellen glashell und schwach gelblich. Ocellen verhältnismäßig klein, Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt mit undeutlichem Längskiel. Stirn-Scheitelteil in der Mitte so lang wie der Scheitel, mit zarter Längsriefung und einer schwachen Mittel-Längsfurche. Stirnfläche vorn breit abgerundet, die Seiten tragen schwache, geschwungene Querriefung. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Hinterland der Mittelbrust vor den Mittelcoxen gerundet; die Mittelbrust trägt zwei kräftig entwickelte, konische Höcker, welche hinten senkrecht aufsteigen und vorne ziemlich steil (nicht senkrecht) abfallen. Deckflügel mehr als dreimal so lang als breit, hinten schief nach außen gestutzt mit abgerundeten Ecken; die Subcosta legt sich an den Radius

an; der Radius ist in der Deckflügelmitte gegabelt; die Media ist einfach und im Basaldrittel mit dem kurz vor der Clavusspitze gegabelten Cubitus eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) in der Mitte gegabelt und vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen, einer in der Mitte und der zweite in der Nähe der Basis. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, querverieft, mit umfangreicher Grube. Pronotum flachgewölbt, punktiert querverieft, mit flachen Gruben hinter dem Vorderrande; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten; die seitlichen Hinterränder sind vor den abgerundeten Schulterrecken tiefer ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder leicht vorgeundet.

Länge mit den Deckflügeln 22 mm; Körperlänge 19 mm; Deckflügelänge 19 mm, größte Breite 6 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

2. *Phymatostetha similis* n. sp.

Nahe verwandt mit *Ph. rengma* Dist., Tr. E. S., p. 685, Taf. IX, Fig. 11 (1900).

♀. Deckflügel- und Flügelgeäder sowie Schildchen- und Pronotumform wie bei der vorher beschriebenen Art. Kopf, von der Seite betrachtet, gerundet, nicht gestutzt. Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen; Scheitel in der Mitte zwischen den Ocellen gewölbt. Rostrum bis zum Vorderende der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die Brustzapfen der Mittelbrust vor den Mittelcoxen unterscheiden sich von denen der vorherbeschriebenen Art dadurch, daß sie nicht so hoch sind und vorn steiler abfallen. Kopf, Pronotum, Schildchen, Deckflügel und die letzten Rückensegmente mit der Afterröhre sind orange-farben; das Rostrum, der Clipeus, die Stirnbasis, die Brust, die Beine, die Bauchsegmente, der Scheitel mit Ausschluß von zwei dreieckigen Vorderflecken, zwei viereckige Flecke in den Pronotumgruben, Schildchenbasis- und Spitze, sowie die Zeichnung der Deckflügel sind schwarz gefärbt (ein Streif zieht von der Wurzel zwischen Radius und Cubitus in das Corium und trifft dort am Ende des Basaldrittels der Deckflügel eine Querbinde, welche die Clavus-Coriumnaht undeutlich erreicht, ein rechteckiger Fleck steht am Costalrande in der Deckflügelmitte und außerdem noch ein rundlicher zwischen den Gabelästen des Radius vor dem netzmaschigen Apicalteil); Hinterleib oben indigoblau mit rötlich-violettlem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 24 mm, Körperlänge 19 mm.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

3. *Phymatostetha taeniata* n. sp.

♂, ♀. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Deckflügelmitte, nach hinten verschmälert mit

abgerundetem Apicalrande; der Costalrand ist von der Basis an vorgewölbt; die Subcosta legt sich am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel an den Radius an; Radius kurz hinter der Deckflügelmitte gegabelt; Media und Cubitus im Bereiche des Basaldrittels der Deckflügel verschmolzen, Cubitus vor der Clavusspitze gegabelt; Geäder des Apicalteiles auffallend locker und weitmässig. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) hinter der Mitte gegabelt und vor der Gabelung durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, querverieft, mit einer umfangreichen Grube auf dem basalen Zweidrittel. Pronotum punktiert querverieft mit einem Mittelkiel, der nur hinter den Pronotumgruben eine kurze Strecke deutlich ist und den üblichen Pronotumgruben hinter dem Vorderrande; der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand stumpf ausgeschnitten; die seitlichen Vorderränder sind vorgerundet und die seitlichen Hinterränder vor den abgerundeten Schulterecken tief ausgeschnitten. Scheitel zwischen den Ocellen stark gewölbt, glatt und länger als der gerunzelte und vorn abgerundete Stirn-Scheitelteil. Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Von der Seite betrachtet, ist der Stirnvorderrand gerade gestutzt, der Stirnunterrand leicht nach vorn geneigt, beide Teile bilden eine abgerundete Ecke; die geschwungene Querriefung der Seitenfelder ist sehr schwach. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen fast erreichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Mittelbrust vor den Mittelcoxen flach gewölbt mit zwei, kurz vor dem Hinterrand aufgerichteten, zapfenähnlichen Erhöhungen, welche oben breit gerundet sind und allmählich abfallend in die Brust übergehen, die Vorderfront ist außerdem flachgedrückt. Hinter-schienen mit zwei kräftigen Dornen, der kleinere steht in der Nähe der Basis und der größere unterhalb der Mitte. Gonapophysen des ♂ nach hinten verschmälert und von der Hälfte ab nach oben umgebogen, die Innenränder schließen aneinander. Beim ♀ ist das Bauchsegment vor der Legescheide dreieckig ausgeschnitten, der Grund der Fläche ist deutlich querverieft. Hinterleib unten schwarz, oben indigoblau mit rötlich-violettem Schiller. Die Flügel sind dunkel rauchbraun getrübt mit braunen Nerven und blutroter Wurzel. Deckflügel braunschwarz mit zwei roten Querbinden, welche Vorder- und Hinterrand erreichen und färben, die erste Binde ist vor und die zweite hinter der Deckflügelmitte, ein schmaler Clavus-Hinterrandstreif bis zur Ecke oder Schildchenspitze, sowie ein Costalstreif bis zur ersten Binde sind gleichfalls rot gefärbt; der Apicalrand ist breit ockergelb gesäumt. Beine, Rostrum, Schildchen und Pronotum dunkelbraun, die seitlichen Vorderränder sind rot gesäumt. Scheitel braun mit zwei gelblichen Flecken am Hinterrande. Stirnfläche rot, Stirnscheitelteil und Schläfen rotbraun, letztere bräunlich ockergelb gesäumt. Augen grau, braun gefleckt. Ocellen glashell, gelb gerandet.

Länge mit den Deckflügeln 19—21 mm, Körperlänge $14\frac{1}{2}$ —17 mm.

Typen 1 ♂, 2 ♀.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fca).

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

4. *Phymatostetha subcostalis* n. sp.

♂, ♀. Diese Art ist der vorherbeschriebenen in Form und Struktur und der Bildung der Mittelbrust sehr ähnlich; Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei der genannten Art; von der Seite betrachtet, ist die Stirnfläche von der Basis bis zum Clipeus gewölbt gerundet, bei der vorherbeschriebenen Art ist die vordere Stirnfläche gestutzt und bildet mit der unteren eine abgerundete Ecke. Entfernung der Ocellen von den Augen $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Abstand der Ocellen von einander. Die Deckflügel sind mit einer kurzen und dichten, hellgrauen Pubescens bedeckt. Rostrum bis zum Vorderrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Zapfen der Mittelbrust kräftiger und konischer als bei der zum Vergleich genommenen Art. Gonapophysen des ♂ nach hinten stark verschmälert und in einen nach vorn gebogenen Dorn auslaufend, die Innenränder treten weit auseinander und schließen einen dreieckigen Raum ein, die Gonapophysen sind von der Basis an nach oben aufgebogen. Beim ♀ ist das Segment vor der Legescheide flachbogig ausgeschnitten. Deckflügel und Pronotum braun, ockergelb oder rötlich ockergelb gefärbt und auf dem Deckflügel zwei durchlaufende, schmale Querbinden, eine vor und eine hinter der Mitte, ein kurzer Wurzelstreif des Clavus-Hinterlandes, der Apicalsaum und ein Streifen auf der Subcosta, welcher von der Wurzel nach hinten zieht und vor der ersten Binde endet, ferner eine breite Mittelbinde des Schildchens, eine Vorderrandbinde des Pronotum und die Säume der vorderen Pronotum-Seitenränder. Schwarz gefärbt sind Schildchenbasis und Spitze, der Scheitel und die Bauchsegmente. Brust braun; Beine und Rostrum gelbbraun; Stirnfläche, Schläfen und Fühler bräunlich ockergelb. Augen grau; Ocellen glashell, schmal gelb gerandet. Flügel rauchbraun getrübt mit braunen Nerven und orangeroter Wurzel. Rückensegmente des Hinterleibes indigoblau mit rötlich-violettem Schiller.

Länge mit den Deckflügeln 16—19 mm

Typen 1 ♂, 4 ♀.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

1 ♂ und 1 ♀ im Stettiner Museum.

3 ♀ im Museum in Genua.

5. *Phymatostetha Fruhstorferi* n. sp.

♂, ♀. Deckflügel 3 mal so lang als breit, am breitesten vor der Deckflügelmitte, von da ab nach hinten verschmälert, mit abgerundetem Apicalrande und dem Geäder von *Ph. taeniata*. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (R. 2) kurz hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (R. 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist so groß wie die Länge der Querader. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die Mittelbrust trägt

einen hohen, kräftig entwickelten und konischen Brustzapfen auf jeder Seite vor dem gerundeten Hinterrand. Scheitel und Stirn-Scheitelteil in der Mitte gekielt; Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Deckflügel hell gelblich braun, nach vorn dunkler schattiert, mit ockergelbem Apicalsaume; ein breiter Costalstreifen bis zur Deckflügelmitte, welcher sich hakig in das Corium bis über den Radius fortsetzt, ein quadratischer Costalfleck hinter der Deckflügelmitte, ein rundlicher Fleck vor dem Apicalteile zwischen Radius und Media, ein Fleck im Corium in der Mitte der Clavus-Coriumnaht, ein Fleck in der Clavus-Mittelzelle hinter der Mitte und ein schmaler Fleck an der Coriumbasis sind gelblich-weiß (elfenbeinfarbig) gefärbt; eine anliegende, dichte, kurze, hellgrüne Behaarung mit Seidenglanz bedeckt den ganzen Deckflügel. Flügel rauchschwarz getrübt mit gelbbraunen Nerven und blutroter Wurzel. Kopf oben, Pronotum und Schildchen rötlich-gelbbraun. Rostrum, Brust und Hinterleib braun, letzterer mit metallischem Glanze. Stirn, Schienen und Tarsen gelblich-weiß; Unterstirn, Clipeus und Krallen gebräunt; Schenkel braun; Coxen, Knie und die ersten Tarsenglieder rot. Ocellen glashell; Augen grau, braun gefleckt.

Länge mit den Deckflügeln 22—25 mm, Körperlänge 17—18 mm.

Java occ.: Mons Gede, 4000 Fuß, 1893 (H. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Museum.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

6. *Phymatostetha borealis* n. sp.

♂. Deckflügel hell gelblich braun, nach vorn zu dunkler schattiert, mit breitem, costalem Längsstreif, welcher die Mitte nicht erreicht und einem quadratischen Costalfleck vor dem Apicalteil von weißlicher Farbe (elfenbeinfarbig), außerdem sind vor und hinter der Deckflügelmitte durch das Corium sehr schmale weißliche Punkte vorhanden, welche verschwundene Querbinden andeuten. Schildchen, Pronotum und Scheitel gelbbraun; breite Streifen der seitlichen Pronotum-Vorderländer, die Schläfen, die Stirn und der Stirn-Scheitelteil, das Rostrum, die Brust, die Beine und die Bauchsegmente sind gelblich-weiß gefärbt; schwarz gefärbt sind ein Fleck auf jeder Brustseite oberhalb der Vordercoxen, die Mittelbrust in der Mitte und ein Fleck auf jeder Seite unterhalb der Deckflügelwurzel, die drei ersten, sichtbaren Bauchsegmente in der Mitte und schmale Querstreifen auf den Parasterniten des Hinterleibes; die Schenkel tragen braune Striche und die Tarsen und die Enden der Schienen, sowie ein Fleck auf jeder Seite der Stirnfläche sind bräunlich ockergelb gefärbt, Rostrumspitze und Krallen braun; Hinterleib oben ockergelb. Flügel rauchig getrübt mit ockergelben und bräunlichen Nerven, der Basalteil ist lichter und die Flügelwurzel orange. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell, braun, mit gelbem Ring. Im Deckflügel ist die Media und der Cubitus nur eine ganz kurze Strecke verschmolzen, im übrigen sind die Form und das Geäder wie bei der vorherbeschriebenen Art. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv

mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Querader. Die Hinterschienen tragen, wie auch die vorherbeschriebene Art, zwei kräftige-Dorne an jeder Hinterschiene, einen am Ende des Basaldrittels und einen zu Beginn des Enddrittels. Abstand der Ocellen von einander halb so groß als die Entfernung der Ocelle vom Auge. Scheitel und Stirn-Scheitelteil in der Mitte gekielt, Stirn-Scheitelteil ist durch einen bogigen Vorderrandkiel von der Stirnfläche abgetrennt. Rostrum die Mitte der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied halb so lang als das Basalglied. Die Mittelbrust trägt auf jeder Seite vor dem Hinterrande und den Mittelcoxen einen hohen, vorn und hinten flachgedrückten Brustzapfen. Pronotum hinten tief ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind nach den Schulterecken hin gebuchtet und die seitlichen Vorderränder sehr schwach vorgeundet; die Fläche ist punktiert gerieft und der glatte Mittelkiel endet zwischen den eingestochenen Punktgruben, welche zwischen den üblichen Pronotumgruben liegen. Schildchen querverieft, mit einer großen Grube auf der Fläche und einer kleinen an jeder Vorderecke.

Länge mit den Deckflügeln 19 mm, Körperlänge 15 mm.

Nord-Borneo (Waterstradt).

Type im Stettiner Museum.

Genus *Considia* Stål.

Considia Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 152 (1865). — *Considia* Stål Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXXI, p. 324 (1910). — *Tettigoscarta* Bredd. Soc. Ent., XVII, p. 59 (1902).

Typus: *Considia oblonga* Stål.

1. *Considia meridionalis* n. sp.

♀. Deckflügel lang und schmal, fast dreimal so lang als in der Mitte breit, zum größten Teile gleich breit, hinten gestutzt, mit breit abgerundeter Apical- und eckig abgerundeter Suturalecke; die Subcosta ist tief eingedrückt, der Radius kurz hinter der Deckflügelmitte gegabelt, die Media einfach und der Cubitus kurz vor der Clavuspitze gegabelt; Cubitus und Media sind vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) vor dem Hinterrande gegabelt und in der Flügelmitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden. Hinterschienen mit einem kräftigen Dorn unterhalb der Mitte und einem kurzen in der Nähe der Basis. Schildchen so lang wie an der Basis breit mit einer umfangreichen Grube und feiner Querriefung. Pronotum flachgewölbt, mit einem Mittelkiel, der in der Vorderhälfte deutlicher hervortritt und hinter dem Vorderrande erlischt, und den üblichen Pronotumeindrücken hinter dem Vorderrande; der Pronotumvorderrand ist gerade, der Hinterrand tief ausgeschnitten; die Fläche ist punktiert querverieft; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder fast gerade. Abstand der Ocellen

von einander kaum halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen; Scheitel zwischen den Augen doppelt so breit als in der Mitte lang und deutlich schräg längsgerunzelt; vor dem Hinterrande neben jedem Auge befindet sich ein rundlicher Eindruck; Stirn-Scheitelteil vorn breit abgerundet, in der Mitte halb so lang als an der Basis breit. Stirnfläche dreiteilig; Stirnmittelfeld breit, fast horizontal, längsgewölbt und querüber flachgewölbt, glatt und ohne Kiel; Stirnseitenteile schmal, an den Augen senkrecht gestellt; Seitenteile und Mittelfeld durch einen stumpfen Kiel getrennt. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied länger als das Basalglied. Deckflügel braun, der Costalrand hinter der Mitte gelblich; milchweiß sind: ein großer, viereckiger Costalfleck vor dem netzmaschigen Apicalteil, ein kleiner Apicalfleck, einer im Corium an der Clavusspitze und einer in der Mitte der Clavus-Coriumnaht, ein größerer Fleck kurz hinter der Mitte im Clavus und ein Längsstreif von der Clavuswurzel bis zum Fleck. Flügel hyalin mit braunen Nerven, der Hinterrand ist leicht getrübt. Scheitel, Pronotum und Schildchen schwarzbraun; die seitlichen Vorderränder des Pronotum sind elfenbeifarben. Ocellen glashell, rostbraun gerandet. Die Augen sind mit großen, dunkelbraunen Flecken bestanden. Schläfen bräunlich ockerfarben. Bauch- und Rückensegmente braun, mit gelben Hinterrandsäumen. Rostrum und Beine gelblich und gebräunt, Hinterschienen schmutzig gelb. Stirnfläche braun, Stirnmittelfeld an der Basis gelbbraun.

Länge mit den Deckflügeln $9\frac{1}{2}$ mm; Körperlänge $7\frac{1}{2}$ mm; Flügel-
länge $7\frac{1}{2}$ mm, größte Breite $2\frac{1}{4}$ mm.

Type I ♀.

Sumatra: Mte. Singalang, Luglio 1878 (O. Beccari).

Im Museum in Genua.

2. *Considia borealis* n. sp.

♀. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel wie bei der vorherbeschriebenen Art gebildet; Geäder der Deckflügel und der Flügel wie bei der genannten Art. Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen. Die Runzelung des Scheitels und des Pronotum ist nicht so stark wie bei *Meridionalis*. Rostrum bis zur Mitte der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Basalglied. Deckflügel braun, im Apicalteile dunkeler, mit fünf milchweißen Flecken, welche folgendermaßen verteilt sind: 1 Fleck am Costalrande vor dem netzmaschigen Apicalteil, 1 in der Mitte des Apicalteiles, 1 im Corium an der Clavusspitze, 1 im Corium in der Mitte der Clavus-Coriumnaht und 1 an der Basis des Clavus. Flügel hyalin mit braunen Nerven und leichter Trübung am Hinterrande. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz, Schildchenspitze weiß. Augen graubraun. Ocellen glashell auf bräunlichgelbem Grunde. Hinterleib oben und unten indigoblau mit rötlichviolettem Schiller und gelben Hinterrandsäumen der Segmente. Hinterbrust gelb; Mittelbrust braun; Beine gelbbraun, Hinterbeine weniger gebräunt.

Länge mit den Deckflügeln 13 mm; Körperlänge 12 mm.

Typen 3 ♀.

Burma: Carin Chebà, 900—1100 m, V.—XII. 1888 (L. Fea).

2 ♀ im Museum in Genua.

1 ♀ befindet sich im Stettiner Museum.

Genus *Eoscarta* Breddin.

Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902).

Typus: *Eoscarta eos* Bredd.

Eoscarta Modiglianii n. sp.

♀. Deckflügel mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, nach hinten schwach verschmälert, hinten gestutzt abgerundet, mit stark vorgewölbtem Costalrande; der Radius ist in der Deckflügelmitte gegabelt; Media und Cubitus sind im Basaldrittel der Deckflügel eine Strecke verschmolzen und im Enddrittel stumpfwinkelig gebrochen. Vor dem Apicalrande von der Clavusspitze bis zum Costalraum liegt eine Serie von 9 Zellen. Im Flügel ist der Radius I und II bis vor der Flügelmitte verschmolzen, dann biegt Radius I ab, ist winkelig gebrochen, legt sich hinter der Flügelmitte an die Costa an und ist durch eine rücklaufende Ader, welche von der Winkelecke ausgeht, vor der Flügelmitte mit der Costa verbunden; Radius II ist hinter der Flügelmitte gegabelt; die Subcosta ist in der Basalhälfte mit der Costa verschmolzen und legt sich an den Radius I an, welchen sie in der Mitte zwischen dem Trennungspunkt von R. I und R. II und der Winkelecke des R. I trifft; Media und Cubitus sind einfach; am Vorderrande befindet sich vor der Flügelmitte ein kräftiger Haken, Flügelschloß, zu dessen Kräftigung der Vorderrand in der Mitte verdickt ist. Schildchen dreieckig, an der Basis breiter als lang, mit einer Grube auf der Fläche und feiner Querriefung. Pronotum gewölbt, punktiert querverunzelt, mit abgerundeten Schulterecken und tief ausgeschnittenem Hinterrande; die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt, die seitlichen Vorderränder kaum merklich vorgeundet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande ist quernadelrissig. Kopf vorn gestutzt; Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, zwischen den Ocellen gewölbt und ohne Kiel; Ocellen verhältnismäßig groß, Abstand der Ocellen von den Augen dreimal so groß als die Entfernung der Ocellen von einander; Stirn-Scheitelteil doppelt so breit als lang, mit vorn verkürztem Mittelkiel und flachgrubigem Eindruck; Stirnfläche dreiteilig, die Teile durch scharfe Kanten abgesetzt, Stirnseiten mit Punktreihen, das Stirnmittelfeld wird bis auf einen kleinen Basalteil von einer rundlich vertieften Grube eingenommen. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied länger als das Endglied. Die Hinterschienen tragen zu Beginn des Enddrittels einen kräftigen Dorn. Mittelbrust flachgewölbt, der Hinterrand vor den Mitteleoxen ist leicht gerundet und niedriger als der etwas erhabene Apicalteil der Brust. Augen graubraun, schwarz

gefleckt oder schwarz mit graubraunem Rande. Ocellen dunkelbraun mit schmutzig gelbem, basalem Ring. Die Krallenglieder und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen sind schwarz. Kopf, Pronotum, Schildchen, Beine, Rostrum, Deckflügel und Hinterleib schmutzig gelbbraun, Scheitel, Pronotumvorderrand, Schildchen und Hinterleib etwas dunkeler; Deckflügel im Apicalteile mit rosafarbigem Anflug und braunen Flecken (7—8) in den Zellen; außerdem ist das Tier mit einer glänzenden, hellgrauen Pubescens bedeckt.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 9 mm.

Typen 2 ♀.

Sumatra: Si-Rambé, XII. 90—III. 91 (E. Modigliani).

1 ♀ im Stettiner Museum.

1 ♀ im Museum in Genua.

Genus *Cercopis* Fabricius.

Fabricius, Systema Entomologiae, p. 688 (1775). — Stål, Hemiptera Fabriciana, II, p. 11 (1869).

Deckflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, der Costalrand ist gewölbt und der Apicalrand breit abgerundet; der Radius ist kurz vor der Deckflügelmitte gegabelt, die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen und der Cubitus vor der Clavusspitze gegabelt; vor dem Apicalrande befinden sich vier größere Zellen und am Übergange des Costalrandes in den Apicalrand mehrere schmale Zellen; der ganze Deckflügel ist punktiert. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) kurz hinter der Mitte gegabelt und kurz vor der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius 1) verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnervs ist dreimal so groß als die Länge der Querader. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, quergerieft, mit umfangreicher Grube auf der Fläche und flachgedrückter Schildchenspitze, einer Mittelfurche und einer Grube in jeder Vorderecke. Pronotum punktiert quergerieft, gewölbt, ohne Kiel, mit den üblichen Gruben hinter dem Vorderrande; der Hinterrand ist rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind fast gerade, kaum merklich einwärts gedrückt und die seitlichen Vorderränder rundlich vorgewölbt, die Schulterecken sind abgerundet. Der Scheitel wird durch zwei Längseindrücke in drei gleiche Teile geteilt; Scheitel-Mitteldrittel gewölbt, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Ocellen breit und durch einen tiefen Quereindruck vom Stirn-Scheitelteil getrennt. Abstand der Ocellen von einander kaum halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen; in der Mitte zwischen Ocelle und Auge befindet sich auf jeder Seite, dem Hinterrande genähert, ein runder, flacher Eindruck. Stirn-Scheitelteil flach, doppelt so breit als in der Mitte lang und durch einen scharfen Kiel von der Stirnfläche getrennt. Stirn dreiteilig, die beiden Seitenflächen sind flach gewölbt und gerieft, Stirn-Vorderfeld flachgrubig vertieft mit einem durchlaufenden Querkel unterhalb der oberen Stirnleiste. Clipeus dreieckig, an den Seiten

flach, mit einer Mittel-Längskante. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied länger als das Basalglied. Mittelbrust flach, Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen gerundet. Die Hinterschienen tragen einen kräftigen Dorn unterhalb der Mitte, ein glatter Höcker befindet sich in der Nähe der Basis.

Typus: *Cercopis carnifex* Fabr.

***Cercopis carnifex* Fabr.**

Fabr., *Systema Entomologiae*, p. 688 (1775). — Stål, *Hemiptera Fabriciana*, II, p. 11 (1869).

Fabricius: „*C. sanguinea*, thorace macula, elytris fasciis duabus nigris.

Habitat in nova Hollandia. Mus. Banks. Statura omnio praecedentium. Caput gibbum, sanguineum, antennis nigris. Thorax sanguineus, macula magna dorsali nigra. Elytra glabra, sanguinea, fasciis duabus latis, nigris, altera ad basin, altera ad apicem. Scutellum sanguineum. Pedes plantis fuscis.“

♂. Das mir vorliegende Material dieser Art ist in der Färbung sehr verschieden; die Breite und Gestaltung der ersten schwarzen Deckflügelbinde sowie des Pronotumfleckes variiert und ist bei jedem Stück etwas anders. Der Bau und die Form der letzten Hinterleibsegmente und des Geschlechtsapparates sind sehr auffallend und kompliziert, ich werde in einer späteren Arbeit nochmals darauf zurückkommen und mich dann eingehend damit beschäftigen. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Hinterleib, Rostrum und Beine bräunlich ockergelb bis rot; Deckflügel rötlich ockergelb oder bräunlich ockergelb, mit zwei breiten, schwarzen Querbinden, die erste, breitere liegt vor der Deckflügelmitte und die zweite vor dem Apicalsäume, der Apicalsaum und der Teil zwischen den Binden enthält stets weniger Rot als die Deckflügelbasis; bei einigen Exemplaren ist die basale Binde im Clavus bis an die Wurzel ausgedehnt. Flügel rauchschwarz getrübt, mit einer breiten, hyalinen Querbinde durch die Mitte. Die Fühler, ein Fleck auf dem Pronotum, der zuweilen fehlt, die Tarsen und die Schienenenden sind schwarzbraun gefärbt. Augen grau; Ocellen dunkelbraun mit gelbem, basalem Ringe.

Länge mit den Deckflügeln 7—8 mm, Körperlänge 6—7 mm.

Es liegen mir von dieser Art 5 Exemplare vor.

Im Stettiner Museum.

- 1 ♂. Australia: Somerset, I. 75 (L. M. D'Albertis).
- 2 ♂. Neu-Guinea.

Im Museum in Genua.

- 1 ♂. Neu-Guinea: Ighibirei, VII.—VIII. 1890 (Loria).
- 1 ♂. Neu-Guinea.

Genus Notoscarta Breddin.

Soc. Ent., XVII, p. 59 (1902).

Typus: *Notoscarta croceonigra* Bredd.**1. *Notoscarta trifasciata* n. sp.**

♂, ♀. Deckflügel ungefähr dreimal so lang als in der Mitte breit, hyalin, im Basaldrittel und am Costalrande punktiert, mit abgerundetem Apicalrande; die größte Länge befindet sich zwischen Radius 1 und 2 in der ersten Apicalzelle; Radius hinter der Deckflügelmitte gegabelt, die Gabeläste schließen eine nach hinten verbreiterte Zelle ein; Media und Cubitus im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen; vor dem Apicalrande liegen vier längliche Zellen; drei Quernerven verbinden den vorderen Radialast mit dem Umfangsnerv am Übergange vom Costal zum Apicalrande. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem Radius 1 (zweiter Längsnerv) verbunden, die Querader ist halb so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, mit umfangreicher Grube auf der Scheibe. Pronotum gewölbt, punktiert querverieft, mit einem schwachen Mittelkiel, der sich nach vorn auf dem Grunde einer Mittel-Längsfurche verläuft, die Grube erreicht nicht den Vorderrand; Pronotumhinterrand stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder sind gerade, die seitlichen Hinterränder in der Mitte eingedrückt. Scheitel flach, nach vorn geneigt, in der Mitte gewölbt mit zwei Längseindrücken außerhalb der Ocellen. Ocellen klein und stark genähert, Abstand der Ocellen von einander $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Kopf vorgerundet, in der Mitte länger als an den Seiten, die Schläfen sind daher von dreieckiger Form und der Stirnscheitelteil in der Mitte länger als an den Seiten, letzterer ist in der Mitte vor dem Rande etwas vertieft. Stirnfläche seitlich flachgedrückt, vorn mit einer flachen Grube, welche fast den oberen Rand erreicht. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mitteleoxen nicht erreichend, Basalglied etwas kürzer als das Endglied. Die Vorder-schienen tragen in der Apicalhälfte eine lange Grube, welche das Ende jedoch nicht erreicht; Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Ockergelb. Schwarz gefärbt sind ein großer Fleck vor jedem Auge unterhalb der Fühlerwurzel (nur beim ♀), das zweite und dritte Fühlerglied, der Scheitel zwischen den Augen, ein Mittel-Querband des Pronotum vor den Schulterecken und ein breiteres Band des Pronotumhinterrandes, welches sich auf den Clavus der Deckflügel fortsetzt und einen dreieckigen Fleck an der Wurzel färbt; außerdem sind die Krallenglieder und die Spitzen der vorhergehenden Tarsenglieder dunkelbraun gefärbt. Hinterleib unten in der Mitte schwarz gefleckt, die Rückensegmente sind an den Seiten braun bis schwarzbraun gefärbt. Deckflügel hyalin, bernsteinfarbig, mit ockergelben Nerven. Flügel hyalin, rauchig getrübt mit gelbbraunen Nerven.

Länge mit den Deckflügeln 10—11 mm.

Neu-Guinea, S. E., Moroka, 1300 m, VII.—XI. 1893 (Loria).

Typen 2 ♂, 2 ♀.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

1 ♂, 1 ♀ im Stettiner Museum.

2. *Notoscarta variabilis* n. sp.

♂, ♀. Diese Art variiert in der Färbung und stimmt in den plastischen Merkmalen im allgemeinen mit der vorherbeschriebenen überein. Im Flügel gabelt sich der dritte Längsnerv hinter der Mitte und ist durch einen Quernerv, welcher gleichfalls noch hinter der Mitte liegt, mit dem zweiten Längsnerv verbunden; die Entfernung des Quernervs von der Gabelungsstelle ist so groß wie die Länge des Quernervs. Der Kopf ist in der Mitte um eine Kleinigkeit mehr vorgerundet und die Längsfurche der Vorderschienen ist um ein wenig länger. Orangerotbraun gefärbt sind das Basaldrittel der Deckflügel, das Schildchen, das Pronotum, der Kopf, teilweise die Beine, die Brust und ein Rückenstreif des Hinterleibes; schwarz gefärbt sind das Apicaldrittel der Deckflügel, eine Scheitelbinde, ein großer Stirngipffleck, der den größten Teil des Stirn-Scheitelteils einnimmt und die Basis der Stirn-Mittelfurche bedeckt, zweites und drittes Fühlerglied, vor jedem Auge ein großer Fleck unterhalb der Fühlerwurzel (nur beim ♀), ein Band am Pronotumhinterrande, der Clavushinterrand und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen; Mitteldrittel der Deckflügel hyalin, glashell mit ockergelben Nerven; Rostrum, Vorderschienen, die Rückensegmente an den Seiten, die Vorder- und Mitteltarsen und das letzte Hintertarsenglied sind dunkelbraun gefärbt. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit braunen Nerven, Flügelwurzel rötlich oder gelblich. Bei einigen Exemplaren ist die Färbung ockergelb und ein Exemplar trägt eine knochenfarbene Querbinde am Pronotumvorderrande, zuweilen tritt auch auf dem Pronotum in der Mitte schwärzliche Zeichnung auf.

Länge mit den Deckflügeln 9—11 mm.

Fiume, Pusari, I. 1894 (Loria).

Osocolo, XII. 1895 (Loria).

Neu-Guinea S. E., Paumotu riv., IX.—XII. 1892 (Loria).

Typen 3 ♂, 6 ♀.

1 ♂, 3 ♀ im Stettiner Museum.

2 ♂, 3 ♀ im Museum in Genua.

3. *Notoscarta nox* n. sp.

♀. In der Form, der Gestalt und dem Deckflügelgäader stimmt diese Art mit den beiden vorherbeschriebenen überein. Im Flügel befindet sich die Querader, welche den zweiten und dritten Längsnerv verbindet, kurz hinter der Mitte und ist etwas kürzer als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnervs. Schwarz gefärbt sind die Deckflügel, das Schildchen, das Pronotum, der Scheitel, die Augen, eine Mittellinie und ein Fleck auf jeder Seite

des Stirn-Scheitelteils, das zweite und dritte Fühlerglied, ein großer Fleck vor jedem Auge unterhalb der Fühlerwurzel, die Rückensegmente des Hinterleibes und die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen; Rostrumspitze, Vorderschienen, Vorder- und Mitteltarsen und das Krallenglied der Hintertarsen sind dunkelbraun; Stirn, Stirn-Scheitelteil, Brust und Beine, Rostrum und Bauchsegmente, sowie zwei Flecke in den Pronotumgruben und ein breites Band vor der Schildchenspitze sind orangerot gefärbt. Flügel rauchschwarz getrübt mit pechbraunen Nerven, orangerotem Wurzelteil und milchweißer Mittelpartie.

Länge mit den Deckflügeln 11 mm, Körperlänge $7\frac{1}{2}$ mm.

Fiume, Purari, I. 1894 (Loria).

Type im Museum in Genua.

4. *Notoscarta latifasciata* n. sp.

♂. Im Deckflügelgeäder unterscheidet sich diese Art von den vorherbeschriebenen dadurch, daß die Zelle, welche von den Radialästen eingeschlossen wird, länger und schmaler ist. Im Flügel ist der dritte Längsnerv vor dem Hinterrande gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung von der Querader bis zur Gabelungsstelle des dritten Längsnervs ist viermal so lang als die Länge der Querader. Schildchen, Pronotum und Scheitel gewöhnlich gebildet. Abstand der Ocellen von einander so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Der Stirn-Scheitelteil trägt einen nach vorn verkürzten Mittelkiel. Stirn dreiteilig, die Seiten sind flachgedrückt und stehen im rechten Winkel zur gestutzten Vorderfläche, das Vorderfeld wird von einer tieferen und umfangreichen Grube vom Oberrande bis kurz vor dem Clipeus eingenommen. Mittelbrust vor den Mittelcoxen flachgewölbt; Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust nicht erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Gonapophysen bis zur Mitte schmal, bandartig und in lange, schlanke Dornen auslaufend, welche aufwärts gekrümmt sind; Gonapophysen mit den Anhängen wenig kürzer als der Hinterleib. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Deckflügel schwarzbraun, mit einem dreieckigen, orangerot gesprenkelten Costalfleck in der Nähe der Basis und einer breiten, fast das ganze Mitteldrittel einnehmenden, hyalinen, milchweiß getrühten Querbinde, die durchlaufenden Nerven sind äußerst schwach und nur stellenweise rauchig getrübt. Flügel rauchig getrübt mit gelbbraunen Nerven und hellerer Mittelpartie, die Wurzel ist orangerot gefärbt. Die Scheitel-Hinterhälfte als breites Band, die hintere Hälfte des Pronotum, die Schildchenspitze und die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen glänzend schwarz; das zweite und dritte Fühlerglied, die Rostrumspitze, die Vorderschienen, die Vorder- und Mitteltarsen, das Krallenglied der Hintertarsen und die Seiten des Hinterleibes sind schwärzlich braun gefärbt; Schildchen, Pronotum-Vorderhälfte, Kopf, Stirnflächen, Rostrum, Beine, Brust und Hinterleib orange-farben; Gonapophysen blaßgelb.

Länge mit den Deckflügeln 10 mm, Körperlänge ohne die Gonapophysen 6 mm.

Fiume, Purari, I. 1894 (Loria).

Type im Museum in Genua.

5. *Notoscarta hyalinipennis* n. sp.

♀. Im Deckflügel ist der Radius vor dem Apicalteile gegabelt, die Gabeläste schließen eine breite Zelle ein, welche kaum merklich länger ist als die dahinter liegende Apicalzelle; Media und Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen; Apicalrand der Deckflügel nach hinten und außen gestutzt mit abgerundeten Ecken. Im Flügel ist der dritte Längsnerv hinter der Mitte gegabelt und kurz hinter der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung von der Gabelstelle bis zur Querader ist etwas länger als die Querader. Ocellen klein, Abstand der Ocellen von einander $1\frac{1}{2}$ des Durchmessers der einzelnen Ocelle. Auf dem Übergang des Scheitels zum Stirnscheitelteil befinden sich zwei grubige Eindrücke. Stirnfläche gewölbt und glatt, die übliche Grube auf der vorderen Stirnfläche ist durch flachgedrückte Stellen angedeutet. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust vor den Mittelcoxen erreichend, beide Glieder gleich lang. Die Grube der Vorderschienen beginnt unterhalb der Mitte und erreicht nicht das Schienenende; Vorderschienen so lang wie die Mittelschienen. Die Hinterschienen tragen einen Dorn unterhalb der Mitte. Deckflügel glashell, hyalin, Deckflügelwurzel gelb; Apicalteil und eine breite Querbinde im Basaldrittel, welche sich zum Costalrande verjüngt, den Clavushinterrand bis zur Wurzel und einen schmalen Streifen wurzelwärts bis in den Costalraum färbt, sind schwarz gefärbt; die schwarze Binde ist gegen den hyalinen Teil durch milchweiße Trübung abgesetzt, ebenso der Apicalteil im Costalraum und hinter der Clavusspitze; in der zweiten Apicalzelle liegt ein länglicher, hyaliner, durch milchweiße Behaarung getrüübter Fleck; der Costalrand in der Mitte, der Radius, die Media, der Cubitus, die Analis und der Clavushinterrand sind pechbraun gefärbt. Flügel hyalin, glashell mit pechbraunen Nerven und rauchiger Trübung am Außenrande und an der Wurzel. Der Hinterleib oben, vom Schildchen Basis und Spitze, Pronotum und Kopf sind schwarz gefärbt; Schildchenmitte, ein Vorderrandband des Pronotum, eine Querbinde vor den Augen, Apicaldrittel der Stirn, Rostrum, Brust, Beine und Bauchsegmente sind gelb gefärbt; braun sind Rostrumspitze, Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine, die Wurzel und Spitzen der Hinterschienen und das letzte Tarsenglied der Hintertarsen mit dem Krallenglied. Ocellen glashell mit gelbem, basalem Ring; Augen braun.

Länge mit den Deckflügeln $8\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge $5\frac{1}{2}$ mm.

Fiume, Purari, I. 1894 (Loria).

Type im Museum in Genua.

6. *Notoscarta nigrinervis* n. sp.

♂. Deckflügel etwas mehr als dreimal so lang als breit, hinten abgerundet; Radius zu Beginn des Apicalfünftels gegabelt, die Gabeläste schließen eine winzige, schmale Zelle ein; Media und Cubitus sind im Basaldrittel eine Strecke verschmolzen; der Apicalteil wird von drei großen Zellen gebildet (bei den vorherbeschriebenen Arten befanden sich vier Zellen vor dem Apicalrande). Im Flügel ist der dritte Längsnerv vor dem Hinterrande gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv verbunden, die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des dritten Längsnervs ist ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die Querader. Schildchen, Pronotum und Scheitel wie bei den meisten Arten gebildet. Abstand der Ocellen von einander $1\frac{1}{2}$ mal so groß als der Durchmesser der einzelnen Ocelle, Ocellen verhältnismäßig klein. Stirn-Scheitelteil mit einem vorn verkürzten Mittelkiel; fast die ganze Stirn-Mittelpartie wird von einer flachen Grube eingenommen. Rostrum bis zum Vorderrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Grube der Vorderschienen fast die untere Hälfte der Schiene einnehmend, Vorder- und Mittelschienen gleich lang. Gonapophysen lang und schmal, jede Gonapophyse trägt einen langen, dünnen und rundlichen Dornanhang, der doppelt so lang ist, als die Gonapophyse. Diese Anhänge stehen senkrecht hoch und sind am Ende übereinandergelegt. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Hinterleib, Rostrum, Beine und das Basaldrittel der Deckflügel sind orangefarben; Hinterbeine blaß ockergelb; Deckflügel glashell, hyalin; schwarz gefärbt sind die Schildchenseitenränder in der Mitte, der Pronotumhinterrand bis zu den Schulterecken, eine Pronotum-Querbinde in der Mitte, eine Scheitel-Hinterrandbinde, vier Flecke der Stirn-Scheitelleiste, die Krallen der Beine und die Spitzen der Dornen und der Tarsen der Hinterschienen, ferner die Nervatur der Deckflügel bis an den orangegefärbten Basalteil, wo die schwarze Zeichnung vom Radius nach vorn abbiegt und an den Costalrand geht, und die Zeichnung des Cubitus geradeaus, an der Clavus-Coriumnaht entlang bis fast zur Wurzel zieht; außerdem ist der Clavushinterrand bis zur Schildchenmitte schwarz gefärbt. Flügel hyalin, glashell mit gelbbraunen Nerven, Flügelwurzel und Costalrand sind ockergelb gefärbt. Augen braun und schwarz gefleckt. Ocellen rötlich.

Länge mit den Deckflügeln $6\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge ohne die Gonapophysen 4 mm.

Neu-Guinea, S. E., Haveri, VII.—XI. 1893 (Loria).

Type im Museum in Genua.

Genus *Liorhinella* Hagl.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 52 (1899).

Typus: *Liorhinella nigra* Hagl.

Liorhinella elephas n. sp.

♂, ♀. Pronotum gewölbt, sechseckig, glatt, mit einem schwachen Mittelkiel auf der Vorderhälfte und tiefen, umfangreichen Gruben hinter jedem Auge; der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand sehr schwach stumpf ausgeschnitten; die Schulterecken sind in abgerundete Ecken vorgezogen; die seitlichen Hinterränder sind flachbogig ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder vor den Schulterecken tief gebuchtet und zum Vorderrande nach außen gewölbt, eine auffallende, rundlich vertiefte Furche läuft parallel zum verdickten Rande vom Hinterrande der Schulterecken bis zum Vorderrande. Zwei durchlaufende Längsfurchen teilen den Scheitel in drei gewölbte und gleiche Teile, auf dem mittleren stehen durch eine kurze und schmale Furche getrennt die Ocellen. Der Kopf (Stirnfläche) ist in einen langen, nach vorn geneigten, am Ende gestutzten, fast konischen Rüssel verlängert, der, von vorn betrachtet, sich nach unten verjüngt und am Ende gerade gestutzt ist, so daß zwei rechtwinkelige Ecken gebildet werden, von der Seite betrachtet, läuft der Unterrand erst horizontal und biegt vor dem Enddrittel hakenförmig nach vorn und unten um, um stumpf gerundet in den Vorderrand überzugehen. Der Kopf mit dem Rüssel ist um eine Kleinigkeit länger als das Pronotum. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, mit großer, umfangreicher Grube auf der Fläche und zwei kleinen am Vorderrande; die Schildchenspitze ist vertieft. Deckflügel- und Flügelform und Geäder wie bei der bekannten Art gebildet. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleichlang. Die Hinterschienen tragen einen kleinen Dorn zu Beginn des Apicaldrittels. Gonapophysen des ♂ von der Basis an aufgebogen, lang, rundlich und am Ende leicht übereinander gelegt. Legescheide des ♀ von der Wurzel an senkrecht aufgerichtet. Der Rüssel und die Gonapophysen sind mit auffallender, längerer und dichtstehender Behaarung besetzt. Glänzend schwarz. Beine, Hinterleib, Rostrum und Deckflügel schwarzbraun mit schwächerem Glanze. Flügel rauchschwarz getrübt mit pechbraunen Nerven. Ocellen glashell und gelblich; Augen grau, schwarzbraun gefleckt.

Länge mit den Deckflügeln $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm.

Is. Fernando Poo, Basilè, 400—600 m s. m., VIII.—IX. 1901 (L. Fea).

Typen 2 ♂, 1 ♀.

1 ♂, 1 ♀ im Museum in Genua.

1 ♂ im Stettiner Museum.

Genus Orthorhinella n. gen.

Pronotum vorn gerade, hinten gestutzt gerundet, gewölbt, mit zarter Runzelung und angedeutetem Mittelkiel in der Vorderhälfte; hinter jedem Auge liegen die üblichen Pronotumeindrücke, welche vorn durch eine tiefe Querfurche begrenzt werden; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet, die seitlichen Hinterränder gerade und die seitlichen Vorderränder fast gerade, kaum merklich vorgewölbt.

Schildchen dreieckig mit großer, umfangreicher Grube auf der Scheibe und zwei kleinen am Vorderrande; die Schildchenspitze ist vertieft. Der Scheitel wird von zwei Längsfurchen durchzogen, welche den Scheitel in drei Teile zerteilen; Mitteldrittel schmäler und gewölbt als die seitlichen Drittel und mit den Ocellen besetzt; Abstand der Ocellen von einander so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle. Die Schläfen sind über der Fühlerwurzel halbkreisförmig aufgerundet und überragen den Oberrand der Augen, dazwischen liegt vertieft und rinnenförmig eingeschlossen der schmale, horizontale Stirn-Scheitelteil. Stirnvorderrand, von der Seite betrachtet, senkrecht, der Unterrand verläuft bogig nach vorn und unten und bildet mit dem Vorderrand eine nach unten gerichtete, schwach spitzwinkelige Ecke; von vorn betrachtet, verschmälert sich die Stirn nach unten und trägt am Ende zwei Ecken, welche durch einen flachbogigen Ausschnitt gebildet und getrennt werden. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, Endglied dünner und etwas kürzer als das Basalglied. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Deckflügel etwas mehr als doppelt so lang als breit, nach hinten verbreitert und am Apicalrande breit abgerundet; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Media und Cubitus vor der Mitte eine Strecke verschmolzen; der Costalrand ist an der Basis stark vorgewölbt, infolgedessen ist der Costalraum breiter als das Corium in der entsprechenden Entfernung von der Deckflügelwurzel, außerdem befindet sich im Basaldrittel der Deckflügel eine tief eingepreßte Subcostalfalte. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden.

Typus: *Orthorhinella anthracina* n. sp.

***Orthorhinella anthracina* n. sp.**

♀. Schwarz, mit schwarzblauem Schiller auf Kopf, Pronotum, Schildchen und den Deckflügeln. Augen grau und schwärzlich gefleckt; Ocellen glashell und gelblich. Beine, Rostrum, Brust und Hinterleib schwarzbraun. Flügel rauchschwarz getrübt mit glänzend schwarzbraunen Nerven. Die übrigen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose gegeben.

Länge mit den Deckflügeln $11\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge $7\frac{1}{2}$ mm.

Is. Fernando Poo, Basilè, 400—600 m s. m., VIII.—IX. 1901 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

Verzeichnis der Gattungen und Arten.

	Seite		Seite
Gynopygoplax Schmidt	53	Phlebarcys n. gen.	82
„ nigriscutellata n. sp.	53	„ basiplagiata n. sp.	84
Suracarta Schmidt	54	„ rubripennis n. sp.	84
„ taeniata n. sp.	54	Trichoscarta Bredd.	85
Ectemnonotum Schmidt	56	„ Breddini n. sp.	85
„ univittatum n. sp.	56	„ similis n. sp.	87
„ mentaweiense n. sp.	57	„ divergens n. sp.	87
„ javanense n. sp.	57	„ dissoluta n. sp.	88
Homalostethus Schmidt	58	„ vittata n. sp.	89
„ ochraceicollis n. sp.	58	„ excisa n. sp.	90
Megastethodon Schmidt	59	„ reducta n. sp.	91
„ septemplagiatus n. sp.	59	Porpacella Schmidt	92
„ quadriplagiatus n. sp.	60	„ quadrimaculata n. sp.	92
„ rufinervis n. sp.	61	„ conspurcata n. sp.	94
Ectemnonotops Schmidt	61	Phymatostetha Stål.	95
„ marginalis n. sp.	62	„ rufolimbata n. sp.	95
„ nitida n. sp.	63	„ similis n. sp.	96
Leptataspis Schmidt	63	„ taeniata n. sp.	96
„ murina n. sp.	63	„ subcostalis n. sp.	98
„ acuta n. sp.	64	„ Fruhstorferi n. sp.	98
„ plagiventris n. sp.	65	„ borealis n. sp.	99
„ nigrolimbata n. sp.	66	Considia Stål	100
„ scabrida n. sp.	67	„ meridionalis n. sp.	100
„ polyxenia n. sp.	69	„ borealis n. sp.	101
Cosmoscarta Stål.	70	Eoscarta Bredd.	102
„ egens Walk.	70	„ Modiglianii n. sp.	102
„ confinis n. sp.	70	Cercopis Fabr.	103
„ prompta n. sp.	72	„ carnifex Fabr.	104
„ innota n. sp.	72	Notoscarta Bredd.	105
„ innominata n. sp.	73	„ trifasciata n. sp.	105
„ dimota n. sp.	74	„ variabilis n. sp.	106
„ discessa n. sp.	75	„ nox n. sp.	106
„ ochraceicollis n. sp.	76	„ latifasciata n. sp.	107
„ gracilis n. sp.	77	„ hyalinipennis n. sp.	108
„ trifasciata n. sp.	78	„ nigrinervis n. sp.	109
„ nigriventris n. sp.	79	Liorhinella Hagl.	109
„ peguensis n. sp.	80	„ elephas n. sp.	110
„ brevis n. sp.	81	Orthorhinella n. gen.	110
Phlebarcys n. gen.	82	„ anthracina n. sp.	111
„ uniplagiata n. sp.	83		